

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

50 (1.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679644)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inzerate finden die zweifachste Berechnung und kosten pro Seite 15 Pfg., für ausländische 30 Pfg.
Anzeigen: Oldenburg
Annoncen-Expeditoren von F. Dünter und Ant. Barthele, Saarenstraße 5. Bremen: Herrl. J. Tönnemann. Bremen: Herrn E. Schlotte u. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 50.

Oldenburg, Dienstag, den 1. März 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Das Attentat auf den König von Griechenland.

Oldenburg, 1. März.

Ueber das Attentat auf den König Georg werden folgende Einzelheiten bekannt: Der König kehrte in einem offenen Landauer von einer Spezialexpedition nach Alt-Palaton zurück, als er bei einer steinernen Brücke zwei mit Flinten nach dem Gros-System bewaffnete Männer erblickte, ohne sie jedoch, sorglos (neben der Prinzessin Maria im Wagen lehnd, weiter zu beachten. Wöglich schossen die beiden auf das Gefährt, während ein dritter von einem nahen Hügel aus durch heftige Gebärden zur Eile aufforderte. Bei der vierten Kugel triffte der Kutscher die Kofe, welche, durch mehrere Kugeln verwundet, die Jügel zerriß und das Sattelzeug beschädigte. Die Wälder landten dem davon-eilenden Wagen noch zwei Schüsse nach, warfen dann die Flinten zu Boden und flohen dem Symmetos zu. Die Polizei verhaftete mehrere verdächtige Personen, die jedoch freigelassen wurden, da der königliche Kutscher in ihnen die Mörder nicht wiedererkannte. Besonders beachtenswert ist folgende Darstellung des Vorfalles: Der König und die Prinzessin blühten bewundernd nach dem in das Farbenpiel der untergehenden Sonne getauchten Symmetos. Diesen Augenblick benutzte der eine der beiden Männer, um niederstehend den ersten Schuß auf den königlichen Wagen auf 25 Schritt Entfernung abzugeben. Der König fragte den Kutscher: „Sind das Jäger, oder zielt man nach der Schilde?“ Ehe der Kutscher aber erwidern konnte, warnte sich der Dieblicher zum König mit den Worten: „Majestät, ich bin verwundet!“ Nun merkte der König, daß er der Gegenstand eines Attentates sei, erhob sich im Wagen und suchte, seine Brust den Kugeln der Mörder preisgebend, die Prinzessin Maria zu schützen. Während er den Mörder mit dem Stocke drohte, freiften zwei Kugeln seine Wangen.

Am Sonntag Vormittag wurde in der Metropolitankirche ein Leuam gehalten, welchem die königliche Familie, sowie eine überaus zahlreiche Menge beimohnten. Vor der Kathedrale, sowie auf dem ganzen Wege vom Palais nach der Kirche war die königliche Familie der Gegenstand unangesehener Huldigungen. Vor allem hörte man den Ruf: „Es lebe König Georg!“ Bei der Rückkehr der königlichen Familie nach dem Palais wiederholten sich die Kundgebungen. In die Offnen, die im Palais aufstiegen, zeichneten sich viele Tausende ein. Die Zugänge zum Palais sind fortwährend von einer großen Menschenmenge angefüllt. In Athen, sowie in den Städten der Provinz herrscht vollkommene Ordnung.

Der König Georg erhielt Glückwunschtelegramme vom Kaiser Wilhelm, dem Kaiser Nikolaus und der Königin Victoria.

Bei einer Ausfahrt, welche die königliche Familie nach dem Frühlings unternehm, war dieselbe Gegenstand zahlreicher Sympathieausdrückungen. Im ganzen Land wurden Witz-Gottesdienste für die königliche Familie abgehalten. Zahlreiche Glückwunschadressen, in denen dem Absichten über das Attentat Ausdruck gegeben wird, gehen in das Palais ein. Der Doyen des diplomatischen Korps, welches unter feierlichem Ceremoniell empfangen wurde, sprach dem König die Wünsche und die Teilnahme des diplomatischen Korps aus.

Nach dem „D. T.“ vermutet man, daß anarchoistische Elemente in Spiele seien. Nach einer anderen Version soll einer der Attentäter ein Offizier gewesen sein, der vor einiger Zeit entlassen worden ist und den der König erkannt zu haben glaubt.

In Kopenhagen nimmt man ebenfalls an, daß das Attentat mit der griechischen Militärkrise in Verbindung stehe, weil die Waffen, aus denen geschossen ist, augencheinlich Magazingewehre seien. Bei der Abendtafel im Kopenhagener Residenzpalais hielt der greise König Christian eine Rede, der Vorlesung dankend, die ihm und seiner Familie ein großes Unglück erpart habe, das durch das Attentat gegen seinen Sohn, den König Georg, ihnen drohte. Uebrigens ist es nicht das erste Mal, daß König Georg von Mordanschlägen bedroht wurde. Während des letzten Krieges wurde auf den König aus dem Hinterhalt bei seiner Villa Tatoi geschossen. Die Geschichte ist bis jetzt geheim gehalten worden.

Von gestern wird gemeldet: Die königliche Familie, welche sich nach dem Piräus begab, um den Tag auf der königlichen Yacht „Amphitrite“ zubringen, wurde von der Einwohnerchaft begeistert begrüßt. Der König, der kurz nach dem Attentat einem berittlenen Rabatten begegnet war, hatte diesen auf den

Schlag des Verbrechens gefandt, doch konnte dieser von den Thätern keine Spur entdecken. Der König äußerte: „Ich würde sie wiedererkennen.“ Ferner wird folgende Aeußerung des Königs berichtet: „Die rührende Teilnahme meines Volkes, für dessen Wohl ich nach wie vor meine ganze Seele einsetzen werde, hat in mir jede Spur von Erbitterung über das Attentat getilgt.“ Die gesamte griechische Presse, auch die dem König sonst wenig freundlich gesinnte, bepricht das Attentat mit Entrüstung.

Einer von den am Mordanschlag auf den König Beteiligten, Namens Kardigi, der ein unterer Beamter bei der Bürgermeisterei ist, wurde gefangen verhaftet. Er ist 35 Jahre alt und ein ehemaliger Unteroffizier; er gehört den Leuten an, welche sich den Zufällern nähern und wurde Kaganitsis genannt. Kardigi scheint die allgemeine Idee des Anarchismus zu haben und erweist sich als stumpfsinniger Kopf, welcher durch die Defamationen einer gewissen Presse aufgeregt wurde, die morgens und abends Verrät schreibt, den König beschimpft und die königliche Familie großlich beleidigt. Kardigi ist im Bürgermeisterei angeheilt, wo er sich aber sehr selten blicken ließ. Nachdem die Polizei erfuhr, daß er sich in einem bestimmten verdächtigen Hause verborgen hielt, umzingelte sie dasselbe. Um den Verdacht zu beseitigen, begab sich Kardigi zur Staatsanwaltschaft, wurde aber dort mit Fragen so in die Enge getrieben, daß er gestand, einer von den Liebhabern des Anarchismus zu sei. Er zeigte keinerlei Reue, sondern erklärte, wenn dem auf den König folgenden Mordanschlag nicht die Hand geübert, sei der König unfehlbar getötet worden. Kardigi verhielt sich später vollkommen stillschweigend und weigerte sich, seinen Mitthätern zu nennen.

Wie die „Aft.“ erzählt, war es seit zwei Monaten verschiedenen Personen bekannt, daß ein geheimer Klub beschaffen habe, den König nach der Annahme des Gesetzes über die Finanzkontrolle umzubringen. Die Weisungen wurden aufgegeben und dem Könige Abschriften angesetzt, worin der Name Kardigi häufiger vorkam. Der König beachtete die Drohungen niemals, sondern ging oder fuhr allein oder mit der Prinzessin Maria aus. In der letzten Zeit gingen dem Könige anonyme Briefe zu. Die Mitglieder des Klubs gehören der niedrigsten Gesellschaft an, worunter sich viele beschäftigungslose Handarbeiter, zerstückte Gefangenen und überspannte junge Männer befinden; sie betrachten den König und die Staatsmänner als das Werkzeug der ausländischen Mächte. Die Polizei entdeckte an dem Orte des Attentats eine mit Dynamit gefüllte Grube. Die über den Genossen Kardigis ermittelten Einzelheiten bekräftigen sich.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zur ostasiatischen Angelegenheit ist eine Meldung der „Times“ aus Peking zu erwähnen: Eine kaiserliche Verfügung hatte ein chinesisches Substitut er-mächtigt, mit fremdem Verstande, mutmaßlich amerikanischem, eine Feldbahn von Peking nach Chinkiang durch Schantung zu bauen. Baron Hülshoff erhob dagegen Einspruch, weil Deutschland das ausschließliche Recht, Eisenbahnen in Schantung anzulegen, gewährt worden sei.

Aus Singapur meldet die „Times“: „Prinz Heinrich hat sich angerothenlich verhölich und talvool gezeigt. Hier ein Beispiel. Die Deutschen hatten geplant, als Prolog zu den Festlichkeiten im Teutoniaclub ihm eine etwas pointierte patriotische Adresse zu überreichen. Nachdem der Prinz die Adresse gelesen hatte, sagte er, er würde es vorziehen, wenn nicht öffentlich gesprochen würde. Die Adresse wurde daher unterdrückt.“ Es ist sehr gut, daß der Prinz eine Taktlosigkeit vermindert hat, zu der sich in patriotischer Erregung Deutsche in Singapur anheimelnd hinreizen zu lassen im Begriff waren.

Gestern veranlaßte Prinz Heinrich einen Empfang an Bord der „Deutschland“ und wollte Johann die Reise fortsetzen. Auf der Jagd in Sapore am Freitag erledigte der Prinz einen wilden Eber.

Die „Straßb. Post“ veröffentlicht ein Telegramm, das der Kaiser am 5. Jan. nach der Vereinbarung mit China an den Reichstag sandte. Es heißt in demselben: „Ob-schon ich wohl weiß, daß eine äußere Feinde nicht inländische ist, schweres inneres Leid zu haben, bin ich von innigster Freude erfüllt, daß Gottes Gnade nach dem furchtbaren Schlage, der Dich traf, Dir einen solch herrlichen Erfolg beschieden hat. Das ist ein schöner Lohn für die tallose, fluge Arbeit und hohe Befriedigung, die überlassenener Sorge. Meinen kaiserlichen Dank und herzlichsten Glückwunsch will ich Du freudigst annehmen. Wilhelm J. R.“

— Fürst Bismarcks Gesundheitszustand bessert sich

anhaltend. Der Fürst macht schon wieder Gehversuche und wird den Kollstuhl hoffentlich bald ganz entbehren können.

— Der Kaiser hat einer Wecker Deputation gegenüber einige bemerkenswerte Aeußerungen geäußert. Nachdem der Monarch die künstlerisch ausgeführte Dankadresse der Stadt Metz aus den Händen der Deputation entgegengenommen hatte, sprach er sich besonders anerkennend über die herrliche Arbeit aus und sagte u. a.: „Ich freue mich sehr, daß ich dem Aufgeben einer geschlossenen Stadtverwaltung, zumal bei einer starken Grenzfestung, habe zustimmen können. Diese Maßnahme ist der Beweis dafür, daß der Friede gewährleistet ist. Ich hoffe, daß durch Befestigung der Umwallung der Stadt Metz die geistliche Entwicklung der Stadt im Frieden bedeutsame Fortschritte machen wird. Allerdings dürfen die militärischen Interessen trotz des geschäftigten Friedens nicht außer acht gelassen werden.“

— Hg. Für. v. Zedlig-Neukirch, der bekannte Leiter der freikonserativen „Post“, hat, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, den Klageweg gegen die „National-Zeitung“ beschritten wegen Verleumdung. Der genannte Abgeordnete hatte im Abgeordnetenhaus von der „Nat.-Ztg.“ gesagt, sie urteile die Politik nur vom großspatialistischen Standpunkte aus, worauf die „Nat.-Ztg.“ u. a. erwiderte, für die Präsidialität des Herrn v. Zedlig waren Gründe des Geldevertrages maßgebend.

— Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 28. Februar: Der Reichstag ist in der Beobachtung; außer der Marinevorlage kommt auch das Postdampfer-subsventionsgesetz zustande. Die Kommission hat heute die erste Beratung der Vorlage beendet. Man soll doch beim Reichstag nichts verschmähen! Trifft es die Regierung glücklich mit dem gewählten Zeitpunkt, so erhält sie alles bewilligt, was sie nur wünscht, und wenn sich früher der Reichstag noch so feierlich gegen die Forderung erklärt hat. In der vorigen Session berichtigten bis in die Reihen der Rechten hinein Besessenen gegen die Dampfersubventionsvorlage, die infolge dessen aus der Kommission überhaupt nicht wieder herauskam, trotz aller Bemühungen des Herrn v. Stephan. Dies Mal gelang dieselbe Vorlage, allerdings eingehender motiviert, glatt ans Ziel. Und erst das Flottengesetz! Der vorige Marineminister Herrmann hätte mit Entzungen reden können, ohne daß es ihm gelungen wäre, auch nur einen Teil des jetzigen Planes im Reichstag durchzubringen. Herr v. Mikul, falls er jetzt die günstige Konjunktur wahrnimmt und seine schicksalreiche Finanzreform aus neue dem Reichstag präsentiert, bestime vielleicht zu hören, darüber lasse sich reden. Nun, es ist am Ende kein Fehler, wenn ein Parlament sich nicht immer trotzig auf frühere Weisungen verweist. Auf der anderen Seite ist aber auch der Wunsch berechtigt, daß die Regierung ebenfalls eine gewisse Verantwortungsbewußtheit heilige und sich nicht so häufig darauf beriefe: diesen Standpunkt haben wir bisher innegehalten, wir werden ihn behaupten. Die Festigkeit ist ja an einer Regierung eine löbliche Eigenschaft, sie kann aber, wie alle guten Eigenschaften, übertrieben werden. Volkstümlichen Forderungen gegenüber — z. B. hinsichtlich der Gestaltung der Militärreform, des Gesetzes über die Entschädigung unzulässig Verurteilter — muß auch die Regierung zu Konzessionen, zu einer Veränderung der Anschauungen bereit sein können. Eine solche Bedenke ist nach der nun wohl zweifellosen Verantwortlichkeit über die Flottenvorlage die Regierung dem Volke schuldig.

— Eine gefrige sehr stark bejuchte Bergarbeiter-versammlung in Wocham nahm zwei Resolutionen an. Die erste fordert die Anstellung von Bergarbeiterkontrolloren für beleuchtungsgefährliche Strecken, die Anstellung von Wetterseigern, sowie die Umgestaltung der Wetterführung. Die zweite fordert die Abänderung des § 8 des Unfall-versicherungsgesetzes dergestalt, daß das Recht der Berg-arbeiter bezüglich ihrer Ansprüche an die Knappschaftskasse sichergestellt werde.

Der Majestäts beleidigungsprozess gegen das demokratische Blatt in Colmar, „Die Elsaß-Lothringische Volkspartei“ wird auch von den nationalliberalen „Münch. Neuest. Nachr.“ in einer Zufahrt aus Colmar als eine durch aus ver-schlechte Aktion bezeichnet und mitgeteilt, daß auch namentlich in altdeutschen Zeitungskreisen die abfällige Kritik weit überwiegt. In der einheimischen Bevölkerung, auf deren maßvollere Elemente der Artikel nur wenig Eindruck hat, ist die Wirkung des Prozesses noch schlimmer; da namentlich die regierungsfreundliche Presse infolge des ungläublichen Vorebrets von 1852 nicht über den Prozess berichten, also auch nicht zur Aufklärung von Mis-verständnissen beitragen darf, wird der Prozess zweifellos als herrliches Mittel verwendet werden, das leider schon in bedauer-lichem Umfange vorhandene Mißtrauen gegen die Rechtspflege noch weiter zu vergrößern. Schon ist in der Verhandlung selbst von einem der Angeklagten das böse Wort von „politischen Tendenzprozess“ ausgesprochen worden: wir fürchten, der Prozess wird unter jeder günstigen Spitzmarke in der weiteren Entwicklung der politischen Ereignisse im Reichslande seine Schuldbildigkeit thun. Man kann durch den Prozess nur noch mehr

in der Meinung bekräftigt werden, daß Majestätsbeleidigungsprozesse im allgemeinen keine glücklichen Mittel zur Befestigung der Staatsgewalt sind, und daß sie in unserer gährenden Zeit mehr Schaden als Nutzen stiften.

Frankreich.

Wie nachträglich bekannt wird, war der Ministerrat bezüglich der Maßregelung Picquarts geteilter Meinung. Mehrere Minister, worunter Hanotiau, bestritten die Amnestie. Die Mehrheit entschied sich jedoch für die Verabschiedung. Auffallend ist die Tatsache, daß das Dekret bisher nur im Amtsblatt noch nicht veröffentlicht worden ist.

— Eine Versammlung von 2000 Personen sprach Pösa, Labord und Picquart ihre Bewunderung aus und beschloß eine energische Fortsetzung des Dreyfus-Feldzuges. Das amtlich festgestellte Einvernehmen beweist, daß Pösa's Freisprechung nur an einem Haor hing: 8 Geisworene bejahten, 4 verneinten die Schuldfrage. Die milderen Umstände wurden mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Das „Neue Wien“ Tagelb. berichtet über die Aeußerungen eines Staatsmannes, der die Anstalten der maßgebenden Kreise kennt. Hiernach sei die Stellung des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch keineswegs erschüttert, da keine Aussicht vorhanden sei, daß einem anderen gelänge, was ihm nicht gelang.

— Eine für heute anberaumte Studentenversammlung, die über die Stellungnahme zu der Forderung des Rektorats beraten sollte, daß jeder Student vor der Einschreibung ein schriftliches Gelübnis zur Beobachtung der akademischen Geleße ablegen müsse, wurde beobachtungslos verboten.

— Ein ärztliches Bulletin stellt fest, daß die seit mehreren Tagen bettlägerige Kronprinzessin-Witwe Stephanie an Lungen- und Nierenentzündung erkrankte. Der Entzündungsprozess ist vorläufig zum Stillstand gelangt, doch sei die Gefahr noch nicht geboten.

— Man glaubte gestern in Wien nicht, daß die Prinzessin Clementine von Koburg diese Nacht überleben würde.

Nordwegen.

Im neuen Ministerium ist die definitive Zusammenstellung folgende: Eten Präsidium, Quam Justiz, Wegelsen Kultus, Holst Verteidigung, Lövdan öffentliche Arbeiter, Eunde Finanzen, Thieleen Inneres, Mehr Staatsminister in Stockholm, Nyholm und Böcher Staatsräte in Stockholm.

Spanien.

Sagasta äußerte, den Heftigkeiten der amerikanischen Presse gelegentlich der Angelegenheit der Explosion auf dem „Maine“ sei keine Bedeutung beizulegen, da sie vornehmlich Börsenmanövern diene. Die Haltung der Washingtoner Amtskreise sei durchaus korrekt.

Svea.

Wie in Yokohama verlautet, hat Korea die Deer-Zusel auf der Höhe von Fusan an Rußland verpacket.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Verlangen der Originalverleger, die in ihm mit genauer Danksagung gedruckten Mitteilungen über lokale Verhältnisse nicht zu veröffentlichen.

Oldenburg, 1. März

Der Kaiser in Oldenburg.

Abmalm's stiftete eine Majestät der Kaiser auf seiner Durchreise zur Neufestungsbesichtigung nach Wilhelmshaven unserem Fürstenhause und unserer Stadt einen kurzen Besuch ab, der völlig in der bekannten Weise verlief. Die Stadt besagte, viele Menschen unterwegs, spalterbildendes Militär 2c. 2c. Der Bahnhof war in üblicher Weise geschmückt, die Gärten trugen die oldenburgische und mecklenburgische Flagge. Zum Empfang waren der Großherzog, der Erbgroßherzog und Herzog Georg anwesend. Pünktlich 8 Uhr 50 Min. lief der aus 6 Wagen bestehende kaiserliche Extrazug in die Bahnhofsallee ein unter dem Hurra des hier versammelten Publikums. Der Kaiser begrüßte den Großherzog mit herzlichen Küffen und schüttelte den übrigen Herrschaften die Hand. In seiner Begleitung befanden sich Generaladjutant Generalleutnant v. Pleßen, Generalarzt Dr. v. Leuthold, Chef des Marine-Kabinetts Contre-Admiral Fehr. v. Senden-Wibran, die Flügeladjutanten Oberst Mackensen und Major Fehr. v. Berg, sowie der Hofmarschall Fehr. v. Egloffstein. Nach der Begrüßung bestiegen der Kaiser und der Großherzog den Biererzug, der Erbgroßherzog und Herzog Georg den zweiten Wagen, und das Gefolge die übrigen Wagen, worauf man zum alten Palais fuhr. Hier nahmen die höchsten Herrschaften zum der Erbgroßherzogin und der Herzogin Charlotte, die sie erwartet hatten, im Anstimmern das Frühstück ein. Während der Zeit konfertierte die Infanterie- und Kavallerie-Kapelle, verstärkt durch das Hornisten-Korps, abwechselnd im Palaisgarten. Aus dem reichen Programm seien nur Wagner's-Tannhäuser-ouvertüre und das Danleget aus den Altliederländischen Volksliedern, die Lieblingskomposition des Kaisers, erwähnt. Im Tischbeimgimmer des Schlosses fand in dessen die Marischallstafel zu 14 Gedecken statt. Gegen 10 Uhr begaben sich der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin und die Herzogin zum Elisabeth-Palais. Der Kaiser, unterließ sich noch kurze Zeit mit dem Großherzog allein und fuhr dann 10.15 Uhr ebenfalls zum Erbgroßherzoglichen Palais hinüber, wo er zum ersten Mal den jungen Prinzen Nikolaus von Angesicht zu Angesicht sah.

Obgleich das Wetter kalt und regnerisch war, hatten sich doch viele Zuschauer eingefunden, die den Kaiser,

der die Uniform des Seebataillons trug, überall lebhaft begrüßten. Der Großherzog, der Erbgroßherzog und Herzog Georg begleiteten den Kaiser zum Bahnhof, wo nach herzlichster Verabschiedung die Abfahrt unter brandendem Hurra der Versammelten pünktlich um 10 Uhr 38 Min. von statten ging. Der Erbgroßherzog hatte die Uniform des Seebataillons angelegt und begleitete den Kaiser nach Wilhelmshaven.

+) Vom Hofe. Herzog Georg verließ heute Morgen um 11 1/2 Uhr Oldenburg und begab sich für einige Zeit nach Eutin. — Am 9. d. Mis., abends 7 1/2 Uhr, findet im Schlosse ein Hofkonzert statt. Mitwirken wird dabei die Hofkapelle. Außerdem kommt eine auswärtige Berufsmusik dazu nach hier.

* **Ordnungszeichnung.** Dem Kammerherrn Freiherrn von Kössing in Oldenburg ist die Erlaubnis erteilt, daß ihn von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verleihe Ehrenkreuz 1. Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens anzunehmen und anzulegen.

* **Die Kriegsspiele** im Saale der „Rudelsburg“ erfreuen sich von Seiten des Publikums einer großen Beliebtheit und eines bedeutenden Zuspruchs. Die Aufführungen finden bekanntlich in dieser Woche bis einschließlich Sonntag jeden Abend um 8 Uhr statt. Karten sind von 7 Uhr an im Lokal zu lösen. Um dem auswärtigen Publikum Gelegenheit zum Besuch zu bieten, werden am Freitag und Sonntag die Vorstellungen bereits um 6 Uhr abends beginnen. Die Kasse ist dann von 5 Uhr an geöffnet. Wir können den Besuch allen nur angelegentlich empfehlen.

o **Das diesjährige Volksfest** zum Besten der Allgemeinen Krankenkasse wird in der jetzigen Weise auf den Schloßhof zum Fiegehof am 19. und 20. Juni d. S. stattfinden.

* **Zu zweiten oldenburgischen Reichstagswahlkreise** wird am Sonntag ein Flugblatt verbreitet, welches für den sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Paul Hug in Bunt Anhänger zu werden sucht.

* **Landwirtschaftliches.** Während der Sitzungswoche der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin hat sich ein „Verband aller Züchtervereinigungen für Rinder der norddeutschen Ziesebene ohne Unterscheid der Farbe“ zur Wahrung gemeinsamer Interessen gebildet, mit Herrn v. Freye-Köpenjahn (Hitzfeld) als Vorsteher. Den Anstoß zu dieser Bewegung haben die bekannten Beschlässe und Beschlüsse gegeben, die auf Öffnung der holländischen Grenze für Einfuhr von Milchvieh hinzielen. In der betreffenden Sitzung am Mittwoch, den 16. Febr., waren allein von den Züchtern schlesischer Provinzen 21 Züchtervereinigungen vertreten, welche im Jahre 1897 über 1400 männliche und über 11000 weibliche Tiere erzeugt haben. Es ist als eine wesentliche Aufgabe dieses Verbandes aufgestellt, in einmündigen holländischen Nachbarn die tatsächliche Leistungsfähigkeit der einheimischen Viehzucht darzulegen.

Für ihre vom 16.—21. Juni d. J. in Dresden stattfindende Wanderausstellung hat die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ein Preisauschreiben für die beste Züchtbühnenführung einer Schweinezucht ausgeschrieben und daselbe mit 2 Preisen zu 200 Hek. u. angehängt. Anmeldungen haben bis zum 1. April d. J. zu geschehen bei der Hauptstelle der D. L. G. Berlin SW., Kothe, 73.

In der Versammlung der Ackerbau-Abteilung der D. Landwirtschafts-Gesellschaft ist ein „Sonderauschreiben für die Kultur des Marschobens“ gebildet, der sich die hochwichtige Frage der besten Bewirtschaftung des im Norden und Nordwesten unferes Vaterlandes so bedeutamen, geologisch jüngsten und reichsten Ackerbodens der Marschen zur zeitgemäßen Bearbeitung gestellt hat.

- **Der Klub der Oldenburger in Hamburg** hielt am Sonnabend, den 26. Februar, seine 2. Versammlung in Weck's Wintergarten, gr. Bleichen, ab. Erzhienen waren außer den alten Mitgliedern wiederum 19 neue Herren, welche ihren Eintritt anmeldeten, außerdem meldeten sich zur nächsten Versammlung reichlich 20 Landeskente an. Die Versammlung wurde vom prov. 1. Vorsitzenden um 9 1/2 Uhr eröffnet. Derseibe begrüßte alle anwesenden Landeskente und verlas hierauf das am vorigen Sonnabend Abend noch spät eingegangene Antwort-Telegramm Sr. Maj. Hohheit des Großherzogs, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ist uns dies doch allen ein Beweis, daß unser geliebter Landesvater auch in seine fern von der eigentlichen Heimat weilenden Landesfinder denkt. Aber auch vom Oldenburger Turnerbund aus Pappe's Restaurant, sowie dem Männer-Gesang-Verein „Singerbund“ aus dem Residenzsteller waren uns wiederum per Postkarte die herzlichsten Glückwünsche überliefert worden, selbst der rühmliche Wirt Anton Meyn konnte es nicht unterlassen, seinen Landeskenten Grüße zu übersenden. Ganz besonders sei aber noch eines in plattdeutscher Mundart abgefaßten Telegramms: „Gründung gar un god, wie Jarf is blau un rot, herzlich Gruß aus Kirchhatten.“ gedacht. Auch diese Treuen konnten nicht umhin, uns ihre herzlichsten Glückwünsche zu übersenden. Der nunmehr gewählte geschäftsführende Vorstand setzt sich zusammen aus dem 1. Vor. Herrn S. Jochpe, Polizeischreiber, 2. Vor. Herrn S. Remmers, Kaufmann, 1. Schriftf. Herrn E. Götting, Polizeischreiber, 2. Schriftf. Herrn Chr. Hartmann, Polizeischreiber, 1. Kassierer Herrn H. Oetken, Bureaubeamter der Gen. Post-Direktion. Der Beitrag beträgt monatlich 1 Mark, ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Vorstand wird ermächtigt, die Statuten anzuarbeiten und so bald wie möglich vorzulegen. Als Versammlungsabend wurde nunmehr definitiv der 1. Sonnabend eines jeden Monats angenommen, und findet demnach die 1. geschäftl. Versammlung am Sonnabend, den 5. März er, in Thiem's Hotel am neuen Pferdemarkt statt, wozu alle Landeskente eingeladen werden sollen, und wird dieses Lokal auch alsdann als Vereinslokal angenommen werden, da daselbe von allen Seiten aus mit den Straßenbahnen zu erreichen ist; außerdem sollen hier alsdann sämtliche Oldenb. Zeitungen ausliegen. Es wird dringend ersucht, alle Briefschaften

pp. an den 1. Schriftf. Herrn Polizeischreiber E. Götting, Jungmannstraße 21 oder Stadthaus, Zimmer 17, adressieren zu wollen, welcher auch beauftragt ist, für sämtliche Zeitungen die Briefe auszuwerfen. Zugleich richten wir an alle Zeitungen des Großherzogtums die bescheidene Bitte, unsere Artikel in ihre Blätter aufnehmen zu wollen, da uns sehr viel daran gelegen ist, daß sie von allen unseren Landeskenten gelesen werden. Von unserem Landesmann Remmers wurde uns noch ein großes, schön ausgeführtes Oldenburg. Wappen vermach, welches nunmehr unter Vereinslokal schmücken soll. Nachdem noch unter Landesmann Bardenheft nach bestandener Probe zum Einz. und Kreiswart ernannt worden war, schloß der 1. Vor. die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf unseren Großherzog, und nunmehr trat wieder die Beselitas in ihre Rechte, die bis zum anderen Morgen anhält.

* **Auf das Programm des morgigen Hofkapellkonzertes** sei hier nochmals besonders aufmerksam gemacht, da daselbe eine hochinteressante Neuheit, nämlich W. Bruckner's 3. Symphonie (d-moll), enthält. Hoffen wir, daß der auf dieses eben so schwere als großartige Werk verwandte Fleiß durch die Teilnahme unseres musikalischen Publikums belohnt wird. Ebenso verweisen wir wiederholt auf Fräulein Ella Pancera, die Solistin des Abends, über die der „General-Anzeiger für Leipzig und Umgebung“ schreibt: „Das zweite Konzert des Vierzehnten wird in den Annalen des Vereines stets eine hervorragende Stelle einnehmen. Eine sehr talentvolle Klaviervirtuosin, Fräulein Ella Pancera aus Wien, die schon vor zwei Jahren mit bestem Erfolge im Vierzehnten Vereine aufgetreten war, erfreute uns mit ihren excellenten Vorträgen klassischer Kompositionen. Ihre großartigen Fortschritte in der Technik, sowie in der Ausdrucksfähigkeit erregten Bewunderung. Die Künstlerin sicherte sich durch ihre brillante Durchführung des großen, mit allerlei Zinzen erfüllten A-dur-Konzertes von Bizet lebhaftesten Applaus. Das war eine Leistung, die wohl nur von wenigen rivalen überboten werden könnte. Später trug sie noch die Solostücke „Sonnet von Petrarca“ und Tarantella aus „Venezia e Napoli“ vor. Nach der Tarantella wurde Fräulein Pancera durch großen Applaus noch zu einer Zugabe animiert.“

X **Die elektrische Lichtanlage** in dem ringförmigen Majajinhause auf dem Bahnhof wird heute dem Betrieb übergeben.

* **Zu Gasteller** scheint Herr Gunze seinen Gästen morgen (Mittwoch) einen sehr gemüthlichen Abend bieten zu wollen. An diesem Abend kommt das Salator-Bier dort zum Aufbruch. Die Feier soll recht nach Münchener Art stattfinden, wozu auch die Schergastelle, sowie die Münchener Salator-Büchlein nicht fehlen werden.

* **Neue Mitteilungen.** Ein neuer Aufbruch verurtheilt gestern Nachmittag eine jenseits betrauerte Frau an der Dübener Chaussee, welche durch ihr Hin- und Herlaufen die Schulfenster der Haarentschule herrorlockte. Schließlich wählte sie sich auf der schmutzigen Chaussee, was einen des Weges kommenden Mann betrog, eine Karre zu holen. Unter lauten Hullo der Schuljugend wurde sie dann in die Stadt gefahren. — Auf der Adorierstraße sah gestern ein angetrunkenen Mann gar oben n f u g aus, der recht gefährlich hätte werden können. Auf der Straße fand der Wagen des Milchhändlers Silber. Als der Kaufherr sich zur Verhütung seiner Geheute in ein Haus begeben hatte, verfuhrte der Trunkenbold, das vor dem Wagen gespannte Pferd bei dem Zügel zu fassen, konnte es aber nicht fertig bringen, da das Pferd durch heftiges Kopfschütteln und Springen den Mann daran zu hindern suchte. Als er merkte, daß er mit seinen Bemühungen keinen Erfolg haben würde, machte er sich an der Deichsel zu schaffen. Das Pferd wurde hierbei aber immer ruhiger und schließlich bäumte es sich hoch auf, riß den Wagen herum und ging mit demselben durch. Am Ende der Adorierstraße gelang es erst, das geängstigte Tier zum Stehen zu bringen.

// **Osternburg.** 28. Februar. Der Schulanfang ist für die neugebildete Schulanstalt Dreieckermoor beschloß in seiner letzten Sitzung, eine Schule mit nur zwei Klassen zu erbauen. Da aber alsdann auf die Unterklasse allein etwa 100 Schüler kommen würden, dürfte dieser Plan schwerlich die Genehmigung des Oberstudienkollegiums finden. — Ihre königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin legte 100 M. Vesteidungsgeld für Konfirmanten unterthänigkeitsbedürftigen Eltern aus. Respektanten haben sich diezerhalb an Herrn Jarrer Köter zu wenden.

* **Elkfest.** 28. Februar. Vom Großherzoglichen Amte ist die Einrichtung getroffen, daß aus Kosten des Amtsverbandes an unserm Bahnhofs und im Orte Berne Beobachtungsstelle für die mit der Eisenbahn ankommenden Wiederkäuer und Schweine hergerichtet sind, in denen, soweit der Platz reicht, das eingehende Vieh während der Beobachtungszeit unentgeltlich aufgestellt werden kann.

s. s. **Nordenham.** 28. Februar. Recht empfindliche Folgen hatte im Anfange voriger Woche ein von einem in der Umgegend wohnhaften Arbeiter unreifwilliger Weise genommene kaltes Bad für den Beteiligten. Schon am nächsten Tage stellte sich eine schwere Krankheit ein, die den Erkrankten nicht wieder von seinem Lager aufheben ließ. Er ist vor einigen Tagen an den Folgen gestorben. — Kurz nach dem Verloren des Landdampfers der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft „Helgoland“, welcher vom hier der letzteren nach dem Hauptpiper zweits Einnahme des Provinzials und der Kohlen verlegt hatte, geriet heute Morgen einer der Kohlenarbeiter so unglücklich zwischen zwei aneinander prallende Wagen, daß er außerordentlich schwere Verletzungen erlitt. Letztere befinden sich vorwiegend in der Brust- und Hüftengegend. — „Lloyd-Dampfer „Walt“ wird ficherem Vernehmen nach erst am kommenden Mittwoch, um Kohlen einzunehmen, hier anlegen.

X **Wanke.** 28. Febr. In das hiesige Trockendock legten die nach Entlochung in Bremen hierher geschleppte Gießerey-Werk „Wimi“, welche einen Havarie-Schaden reparieren und kuppeln und kochen soll, sowie die von Hamburg hierher geschleppte russische Wank, „Paul“, welche infolge Kollision mit einem Dampfer sehr schwere Beschädigungen hat und außerdem neuen Metallbeschlag erhält. Die beiden,

Immobil-Verkauf.

Der Klempner **G. W. Fritze** zu **Apfen** beabsichtigt seine dafelbst belegene **Besitzung**,

bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst plm. 3 Scheffelsaat Hof- und Gartengründen, öffentlich meistbietend zu **verkaufen**.

Termin hierzu ist auf **Freitag, den 11. März d. J.,** nachm. 4 Uhr.

in **Behrens'** Gasthause zu **Apfen** angelegt. In dem zu verkaufenden Hause ist seit langen Jahren ein **Klempnergeschäft** betrieben worden und ist einem strebsamen Klempner die Besitzung sehr zum Ankauf zu empfehlen. Uebrigens eignet sich dieselbe ausfolge ihrer günstigen Lage für jedes beliebige Geschäft.

Auskunft erteile ich bereitwilligst und unentgeltlich.

Westerheide. F. Hohn.

Sundemühlen. Der für den Landmann **Gerh. Heinemann** zu Sundemühlen abzuhaltende Verkauf von Weiden, Kähnen etc. wegen Aufgabe der Landwirtsch. findet **nicht** am 10. März, sondern am **Montag, den 14. März d. J.,** nachm. präzis 1 Uhr auf, in und bei seinem Hause statt.

F. Sengner, Aut.

Immobil-Verkauf

in **Barghorn.**

Kafede. Der **Brinkfänger D. Meinardus** in **Barghorn** beabsichtigt seinen am **Barghornmoor** belegenen

Blacken, gute Baustelle, groß 7 Juch, am nächsten **Freitag, den 4. März,** nachm. 4 Uhr,

in **Helms'** Wohnhause in **Loh** nochmals zum Verkauf ausbieten zu lassen.

Auch ist **Meinardus** nicht abgeneigt, seine ganz **Stelle,**

groß ca. 18 Juch, zu verkaufen.

Kaufinsige ladet ein **E. Sagedorff, Aut.**

Noch vom Ausverkauf herrührende ca. **150 Paar**

Damen- und Herren-

Schuh- und Herren-

Schuh- und Herren-

in **Coed, Blüsch, Luch, Filz und Segel-**

schuh verkaufe **à Paar zu 1,75 Mt.,** darunter Schuhe, welche 4-5 **Mt.** kosteten.

D. Albers, **Haarenstr. 33.**

Fener- und diebesichere

Geldschränke, sowie

Kassetten

zu billigen Preisen in tadelloser Ausführung.

W. M. Busse, **Kurwidstr. 33.**

Immobil-Verkauf.

Der **Mauremeister Hinrich Wuisers** zu **Damerichwee** beabsichtigt seine dafelbst, nahe der **Kaserne** belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuerbauten städtischen Wohnhause mit ca. 1 Scheffelsaat Gartenland, öffentlich meistbietend mit **Antritt zum 1. Mai d. Js.** zu verkaufen.

Verkaufstermin ist angelegt auf **Freitag, den 4. März d. J.,** nachm. 6 Uhr.

in **Wachtendörfs'** Wohnhause („**zum Strahlenberg**“).

Kaufinsige ladet freundschaftlich ein **E. Weimann, Aut.**

kleinere oder mittlere **Briefmarkensammlung** und albenische Marken kauft **Fr. Stork, Postw. Wever (Hefenl.).**

Dr. med. **Sanatorium** **Kluschhof** bei **Osnabrück** **Naturheil- und Kneippkur-Anstalt.** Das ganze Jahr geöffnet.

Mühlmeier & Janßen,

Haarenstrasse 29 b,

Möbel- und Polsterwaren-Geschäft,

empfehlen ihr großes Lager in **Sofas, Chaiselongues, Sesseln, Rohrstühlen** in allen Preislagen, **Spiegeln, Schränken, Tischen, Waschtischen** u. s. w. von den billigsten bis zu den feinsten. Musterzimmer stehen zur gefl. Ansicht.

Gute solide Arbeit. Preise billig.



Salvatorbier!!!

aus der **Zacherl-Brauerei** in **München** kommt hier vom **Mittwoch dieser Woche** an zum **Ausverkauf.**

Hochachtungsvoll
H. Reiners jr.

Zu Brautausstattungen u. sonstigem Bedarf empfehle besonders billig:

Weiße gestreifte, **Damast- und Kattun-** Bezüge von 3 **Mt.** an, **Leinen** u. **Halb-** leinen, einen **Polster-Hendelstuhls** (unter Preis), **Meier 34** und **40** **g.**, **Fischlächer** von **90** **g.**, **Servietten**, **Dhd. 3,90** **Mt.**, **Hand- und Küchentücher**, **Dhd. 2,50** **Mt.**, **Wardende für Nachtjaden** etc. in **weiß** und **bunt** von **40** **g.**, **saftliche Leibwäsche** für **Damen, Herren** u. **Kinder**, **Zwischenröcke, Gardinen, Bettdecken, Bettinterts,** **Federn** und **Pannen, fertige Betten.** — Das **Ansichpfen** von **alten** **Betten** wird **prompt** und **sauber** **besorgt.**

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Kafede. Der **Landmann Gerh. Wemten** in **Siddhate** läßt am **Sonnabend, den 5. März,** nachm. 1 Uhr beginnend:

2 **tied. Kühe,** 2 **belegte Kühe,** 4 **belegte** **Quenen,** 2 **Kuhribder,** 2 **Kuhfäher,** 5 **Mon.** **alt,** 3 **trächtige** **Ziegen,** 5 **trächt.** **Schweine,** 1 **Kleiderstank,** 1 **Hangdrant,** 1 **Koffer,** 1 **Staubmühle,** 1 **Dezimalwaage,** 1 **gr.** **Fruchtsilte,** 1 **Karre,** 1 **Schweinekasten,** 1 **gr.** **Kochtopf,** **eil. Töpfe,** 12 **Stühle,** 2 **Rat-** **ternen,** 2 **Bampen,** 1 **Butterkorb,** 3 **Eimer,** 1 **Senje,** 2 **Woochäten,** **Forken, Schuppen,** 1 **Mooregge,** 2 **Torfspeicher** und **Torfspaten,** 1 **Haarzeug,** 2 **Leitern,** 2 **Futterkufen,** 1 **Doppelfinte,** **Setten,** **Walzen,** 1 **Weg,** 1 **Kinderwagen,** 2 **eiserne** **Defen,** 1 **Petroleum-** **kanne** und **sonstige** **Sachen,** **ferner:** 30 **Scheffel** **gute** **Ch- und** **Pflanz-** **kartoffeln,** 500 **Pfd.** **Hafet** und **gutes** **Heu** und **Hafestroh,** öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladet **E. Sagedorff, Aut.**

Kafede. Der **Landmann Gerh. Wemten** in **Deishanser Siddhate** läßt am **Sonnabend, den 5. März,** nachm. 1 Uhr beginnend:

2 **tied. Kühe,** 2 **belegte Kühe,** 4 **be-** **legte** **Quenen,** 2 **Kuhribder,** 2 **Kuh-** **fäher,** 5 **Mon.** **alt,** 3 **trächt.** **Ziegen,** 5 **trächt.** **Schweine,** 1 **Kinderwagen** mit **Aufzug,** 2 **Herdegeschire,** **Tauholz,** 6 **neue** **Karren,** 1 **Kleiderstank,** 1 **Hangdrant,** 12 **Stühle,** 1 **Koffer,** 1 **Staubmühle,** 1 **Dezimal-** **wage,** 1 **gr.** **Fruchtsilte,** 1 **Schweinekasten,** 1 **gr.** **Kochtopf,** 3 **Eimer,** 1 **Senje,** 2 **Woo-** **chäten,** **Forken, Schuppen,** 1 **Mooregge,** 2 **Torfspeicher** und **Torfspaten,** 1 **Haarzeug,** 2 **Leitern,** 2 **Futterkufen,** **Setten,** **Walzen,** **eil. Töpfe,** 2 **Raternen,** 2 **Bampen,** 1 **Butter-** **korb,** 2 **eil. Defen,** 1 **Petroleumkanne,** 1 **Weg,** 1 **Kinderwagen,** 1 **neues** **Spinnrad,** 1 **Doppelfinte** und **viele** **sonstige** **Sachen,** **ferner:** 30 **Scheffel** **Ch- und** **Pflanzkartoffeln,** 500 **Pfd.** **Hafet** und **gutes** **Heu** und **Hafestroh** öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkaufen, wozu einladet **E. Sagedorff, Aut.**

Schluss des Inventur- Ausverkaufs

am **10. d. Mts.,**

und will ich bis dahin wegen **Anfangs neuer** **Warenlager** alles möglichst **räumen.** Meine **geehrte** **Kundschaft** mache ich auf **folgende,** **nochmals** **heruntergesetzte** **Preise** noch **besonders** **aufmerksam.**

Feine **Kleiderstoffs** und **Wollmousseline,** à **Meter** **25** und **30** **g.**

Ein **großer** **Posten** **doppeltbreiter,** **rein-** **wollener** **Kleiderstoffe,** welche ich **neu** in **den** **Inventur-** **Ausverkauf** **gelegt** **habe,** à **Meter** **50** und **60** **g.**

Die **noch** **vorhandenen** **Seidenreste** zu **Blousen** und **Kleidern** à **Meter** **1,50** **Mt.**

Schweres **doppeltseitiges** **Tailenfutter,** à **Meter** **35** **g.**

Schweres **Noiré-Kleiderfutter,** à **Meter** **30** **g.**

Die **noch** **vorhandenen** **Moquet-Taschen** à **Stück** **1** **Mt.**

Da die **billigen** **Japan-China-Sachen** geräumt **sind,** so **habe** ich **einen** **Posten** **besserer** **Chinasachen** in **den** **Inventur-** **Ausverkauf** **gelegt** und **solten** **dieselben** zu **jedem** **annehmbaren** **Preise** geräumt **werden.**

Eli Frank.

ff. Norderneher Boll- **Schellfische.** **Rüchhandlung „Nordsee“** **Wolstr. 6.**

Gesucht f. **Boxtum Plätterin,** sowie **Mädch.,** **20** **Mt.** **Lohn** im **Monat.** **Frau** **Sotting.**

Gei. Mädch. für **Band,** **Lohn** **180—300** **Mt.** **Kochgeschmädchen, Zimmermädchen** und **Kinder-** **mädch.** f. **hier.** **Frau** **Sotting, Saarenstr. 11b.**

Sehr **sauberes** **Mädch.** **sucht** **Stell.** zu **Wai** **im** **besseren** **Haushalt.** **Frau** **Sotting.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Alle **jungen** **Leute,** welche **sich** für **die** **Gründung** **eines**

Vergnügungs-Clubs interessieren, wollen **sich** am **Mittwoch, den 2. März d. J.,** **abends** **8 1/2** **Uhr,** bei **Ww. Diebs,** **Diner** **Chaussee,** **einfinden.**

Doodt's Etablissement.

(Besitzer: **Carl Nolte**)
Von **heute** (**Dienstag**), **den** **1. März** **1898,** **an** **bis** **auf** **weiteres** **jeden** **Abend:**

Großes Konzert

einer **hervorragenden** **Damen-Kapelle.** **Anfang** **8** **Uhr.** **Entrée** **30** **g.** **Zu** **freundlichem** **Besuche** **ladet** **ergerndst** **ein** **Carl** **Nolte.**

Verein ehemaliger Jäger n. Schützen Oldenburg.

Donnerstag, den 3. d. Mts., abends 9 Uhr: **Monatsversammlung** im **Hotel „Kaiserhof“** **Der** **Verband.**

Osternburger Schützen-Verein.

Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr: **Française-Uebung.**

R.-V. „Germania.“

Donnerstag, den 3. März, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung** im **Vereinslokal.**

Tagesordnung: **Aufnahme;** **Klubstatut;** **Erneuerung** **der** **Bundesmitgliedschaft** (**Schluss-** **termin**); **Feststellung** **der** **Mitgliederliste;** **Ver-** **teilung** **der** **neuen** **Statuten;** **Verchiedenes.**

Es **ergeht** **an** **alle** **Mitglieder** **das** **dringende** **Ersuchen,** **zu** **dieser** **Versammlung** **pünktlich** **zu** **er-** **scheinen.** **Der** **Vorstand.**

Dem **Herrn** **Albers** **zu** **seiner** **Verlobung** **eine** **bonnendes** **Hoch,** **daß** **ganz** **Kafede** **wadelt.**

Hf **he** **sich** **woll** **wat** **marlen** **lett?** **Resere** **durftige** **Sehnen.**

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 1. März 1898. 77. Vorst. im **Ab.** **Kaiser** **Otto** **III.**

Trauerpiel in **5** **Acten** **von** **F. Mojen.** **Kasseneröffnung** **6 1/2,** **Anfang** **7** **Uhr.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen. **Klein-Bornhorst.** Am **Sonnabend, den** **26. Februar,** **mittags** **12** **Uhr,** **entschlief** **nach** **kurzer** **heftiger** **Krankheit** **meine** **liebe** **Tochter,** **unsere** **gute** **Schwester,** **Schwägerin** **und** **Tante** **Selene** **von** **Dieck** **im** **25. Lebensjahre,** **welches** **tieferbetührt** **zu** **Anzeige** **bringen.**

Die **trauernden** **Interessierten.** **Die** **Beerdigung** **findet** **am** **Donnerstag, den** **3. März,** **von** **Evng.** **Krankenhanse** **aus** **nachm. 4** **Uhr** **auf** **dem** **Gertruden-Kirchhofe** **statt.**

Weitere Familiennachrichten. **Verlobt:** **Selene** **Tapferwein,** **Burhave,** **und** **Emil** **Boffe,** **Nordenham.** **Geboren:** (**Sohn:** **Wilhelm** **Frederich,** **Oldenburg;** **Tochter:** **A. Reinhardt,** **Oldenburg.** **Gestorben:** **Ww. M. Peters** **geb. Roppenburg,** **Oldenburg,** **77** **J.;** **Schfrau** **Metta** **Kadefel,** **Dumwarden,** **79** **J.;** **Schlossermeister** **C. B. Brandorf,** **Oldenburg,** **81** **J.;** **Ww. Almuty** **Calharine** **Sogemann** **geb. Imten,** **Seefeldershaart,** **72** **J.**

Der **Stadts-Aussage** **unserer** **heutigen** **Nummer** **liegt** **eine** **neue** **illustrierte** **Zeitschrift** **bei,** **worauf** **wir** **hiermit** **aufmerksam** **machen.**

1. Beilage

zu No 50 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 1. März 1898.

Winter-Central-Ausschussung

der
Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

hm. Odenburg, 1. März.

Am gestrigen Tage fand im kleinen Saale der „Union“ die Winterung des Central-Ausschusses der Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft statt, in welcher, wie die Feststellung der Präsenzliste ergab, 51 Abteilungen bzw. zweiermalige Vereine mit zusammen 79 stimmberechtigter Delegierten vertreten waren.

Als Verhandlungsgegenstände entfiel die Tagesordnung:

1. Aufnahme einer neuen Abteilung.
2. Feststellung des Voranschlags für die Central-Kasse pro 1898.
3. Feststellung des Voranschlags für die Versuchs- und Kontrollstation pr. 1898.
4. Wahl je eines Central-Vorstands-Mitgliedes für den 1. und 4. Distrikt (Weidenmark und Mühlentland), § 12 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Versuchs- und Kontrollstation für den Bezirk der odenburgischen Gese.
6. Dresdener Ausstellung. Bewilligung einer Subvention für die ausstellenden Zuchtvereine.
7. Unsere ländlichen Arbeiter-Verhältnisse.
8. Seuchenbekämpfung.
9. Reorganisation der Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.
10. Buchführungskurse betreffend.
11. Spar- und Darlehnskassen betreffend.
12. Pferdebesitzer aus Nordamerika.
13. Geschäftliches.
14. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.

1. Aufnahme einer neuen Abteilung.
Die landwirtschaftliche Abteilung Altes-Biegen hat sich neu gebildet und an den Centralvorstand das Guehen erachtet, in die Odenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft aufgenommen zu werden. Die Mitglieder dieser neu gegründeten Abteilung bejahen sich auf 78, von denen 23 bisher der Abteilung Abgehörigen angehört, während 51 neu eingetretten sind. Da seitens der benachbarten Abteilungen gegen die Aufnahme Bedenken nicht erhoben wurden, befürwortet Herr Generalsekretär Deiken namens des Centralvorstandes die Aufnahme der Abteilung Altes-Biegen, worauf die Aufnahme einstimmig erfolgt.

2. Feststellung des Voranschlags für die Central-Kasse pro 1898.

Der Voranschlag wird, nachdem derselbe von dem Herrn Vorsitzenden Position für Position gelesen, zunächst in seiner Einnahme ohne Einwendungen mit zusammen 36,060 Mk. angenommen. Bei den einzelnen Ausgabe-Positionen entfiel eine kurze Debatte, welche zu einer Änderung des vorliegenden Voranschlags nicht führt, so daß derselbe in seiner Gesamtausgabe mit 36,060 Mk. ebenfalls angenommen wird.

3. Feststellung des Voranschlags für die Versuchs- und Kontrollstation pro 1898.

Nach Verlesung der einzelnen Positionen des vorliegenden Voranschlags wird derselbe sowohl in seiner Einnahme wie in seiner Ausgabe mit je 13,200 Mk. angenommen.

4. Wahl je eines Kontrollvorstands-Mitgliedes für den 1. und 4. Distrikt.

Die Herren Delegierten aus dem 1. und 4. Distrikt werden erucht, die Wahl der nach § 12 der Statuten vorgeschlagenen Herren vorzubereiten und die Namen derselben zum Zweck der Eintragung in die Stimmzettel während der Freistündepause zu nennen. Nach dieser Pause wird dann die Wahl vorgenommen werden.

Vorgelegten sind für den 1. Distrikt die Herren B. F. Bischoff-Wehder und Ferd. Tangen = Hohenföhne, für den 4. Distrikt die Herren Chr. Durlage-Lünigen und Demo Meyer-Holte. Vor der Wahl erklärt Herr B. F. Bischoff-Wehder, daß er leider nicht in der Lage sei, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Abgegeben wurden 73 Stimmen, von denen erzielten:

Ferd. Tangen-Hohenföhne	63	I. Distrikt.
B. F. Bischoff-Wehder	8	
Unzulässig waren	2	
Demo Meyer-Holte	71	IV. Distrikt.
Chr. Durlage-Lünigen	2	

Es sind hiernach gewählt für den I. Distrikt Herr Tangen und für den IV. Distrikt Herr Meyer. Die Herren nehmen die Wahl an.

5. Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Versuchs- und Kontrollstation für die Bezirke der Odenburgischen Gese.

Auf Antrag des Herrn Rize-Derschmieders v. Freytag wird das bisherige Mitglied, Herr Landes-Oekonomierat Heumann, verabschiedet und der Herr Referent erachtet die Wahl, jedoch unter der Bedingung, daß seine Amtsgeschäfte ihm die Ausführung der Tätigkeit, welche diese Mitgliedschaft im Gefolge habe, ermöglichen. Sollte dieses nicht der Fall sein, so wünscht er berechtigt zu sein, jeden Augenblick die ihm durch die Wahl übertragenen Funktionen niederzulegen. Er werde, so läßt Herr Landes-Oekonomierat Heumann aus, künftig ebenso wie bisher sein Interesse und seine Kraft der Sache zuwenden, aber binden könne er sich seiner Dienstgeschäfte wegen nicht.

6. Bewilligung einer Subvention für die ausstellenden Zuchtvereine zur Dresdener Ausstellung.

In der Sommer-Central-Ausschussung am 30. Juni v. J. ist der Beschluß gefaßt, die Dresdener Ausstellung mit Rindern und Schweinen zu besichtigen. Infolge dieses Beschlusses hat nun der Centralvorstand sich an die Großherzogliche Staatsregierung mit der Bitte gewandt, zur Deckung der Kosten der Besichtigung 1000 Mk. aus der Staatskasse zu bewilligen. Das Großherzogliche Staatsministerium hat einen abschließenden Beschluß erteilt. Es wird nun beabsichtigt, den ausstellenden Zuchtvereinen die nachstehend aufgeführten Zuschüsse zu gewähren:

Dem Weidenmark-Herbuch-Verein 800 Mk. für 20 Stück Rindvieh (à 40 Mk.).
Dem Weidenmark-Herbuch-Verein 640 Mk. für 16 Stück Rindvieh (à 40 Mk.).

Der Ammerländischen Schweinezucht-Gesellschaft 800 Mk. für 10 Schweine (à 80 Mk.).

Der Dirlanger Schweinezucht-Gesellschaft 800 Mk. für 10 Schweine (à 80 Mk.), macht zusammen 2040 Mk. Der Herr Generalsekretär stellt namens des Central-Vorstandes den Antrag: zur Deckung der Kosten zur Besichtigung der Dresdener Ausstellung die Ueberschüsse, welche das Konto der Hamburger Ausstellung ergibt, zu verwenden und erforderlichenfalls noch bis zu 1000 Mk. aus der Central-Kasse zu entnehmen.

In Betreff der Zweckmäßigkeit der Besichtigung der Dresdener Ausstellung für unsere Schweinezucht, insbesondere der Frage, ob das Rindvieh unserer Schweinezucht überall das richtige sei, entspinnt sich eine lebhafteste Debatte, an welcher insbesondere die Herren Hörstmann, Schulte, Durlage, Selbisch und Wittgen sich beteiligen. Nachdem dieselbe beendet und die Beratung über diesen Gegenstand geschlossen ist, wird der Antrag des Central-Vorstandes angenommen.

7. Unsere ländlichen Arbeiter-Verhältnisse.

Der Centralvorstand hat in dieser Angelegenheit an die landwirtschaftlichen Abteilungen ein Zirkular gerichtet, worin denselben verschiedene Anfragen zur Beantwortung unterbreitet worden sind. 35 Abteilungen haben die gestellten Anfragen (es sind deren 7) beantwortet. Der Herr Generalsekretär beäuftragt nun die verschiedenen Beantwortungen, nach mehrerer Vorläge, wie dem Mangel an ländlichen Arbeitern am besten abgeholfen werden könne, und schließt mit folgendem Antrage, welchen er dem Central-Ausschuss zur Annahme empfiehlt:

Der Central-Ausschuss beschließt, dem Centralvorstand zu ersuchen, die Frage der ländlichen Arbeiter-Verhältnisse unter Benützung des aus den Abteilungen eingegangenen Materials und des heutigen Verhandlungsgegenstandes in eingehender Beratung zu nehmen und der nächsten Central-Ausschuss-Versammlung, soweit ihm angezeigt erscheint, bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Nach eingehender Beratung über die Frage, wie dem Arbeitermangel abgeholfen sei, ob durch Gründung von Genossenschaften, Heranziehung fremder Arbeiter, Schaffung eines geordneten Arbeiterverbandes etc. etc., wird vorliegender Antrag angenommen.

8. Seuchenbekämpfung. (Referent Herr Jürgens.)

In einem längeren Referat führt Herr Jürgens aus, welche Schritte zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sowohl wie auch der Tuberkulose beim Rindvieh bereits unternommen sind. Er verweist auf die Arbeit des Professors Band als eine sehr beachtenswerte und zu empfehlende Leistung und empfiehlt die Tuberkulin-Injektion.

Der Herr Vorsitzende spricht dem Herrn Referenten den Dank des Central-Ausschusses aus und erklärt, daß die Frage der Tuberkulose-Bekämpfung Gegenstand der Beratung des Centralvorstandes bereits gewesen sei und daß auch fernerhin dieser hochwichtigen Frage die nötige Beachtung geschenkt werden würde. Nunmehr kommt zunächst Punkt 12.

Pferdebesitzer aus Amerika,

zur Verhandlung.
In der Central-Ausschussung vom 13. August 1895 sind folgende Resolutionen beschloffen:

a) Der Central-Ausschuss hält die der deutschen und damit auch der odenburgischen Pferdebesitzer aus der amer. Pferdebesitzer erwerbende Konkurrenz-Gefahr für erheblich genug, um dieser Sache die ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Er beauftragt daher den Centralvorstand, sich über die weitere Entwicklung der Einfuhr unterrichtet zu halten, und ersucht ihn, sobald nach seiner Ansicht diese Entwicklung zu große Dimensionen anzunehmen geeignet sei, eine entsprechende Stelle vorzulegen zu werden, nach seinem Ermessen entweder direkt oder nach vorheriger Einholung der Meinung des Central-Ausschusses.

b) Der Central-Ausschuss erachtet die der deutschen und im besonderen Maße auch der odenburgischen Pferdebesitzer aus der reich sich entwickelnden amerikanischen Pferdebesitzer drohende Gefahr für erheblich und hält baldige Gegenmaßnahmen für dringend erzwungen. Er beauftragt den Centralvorstand, sich mit dem Ertruden an das Großherzogliche Staatsministerium zu wenden, hochbeseitige wolle in geeigneter Erwägung ziehen, ob nicht Anlaß vorhanden sei, durch seinen Vertreter im Bundesrat in geeigneter Weise dahin zu wirken zu suchen, daß baldmöglichst Maßnahmen zur Bekämpfung der bezeichneten Gefahr ergriffen werden.

Der Central-Ausschuss spricht zugleich die Ansicht aus, daß mindestens zu erreichen gelte werden muß, daß die Einfuhr amerikanischer Pferde bei uns hinsichtlich des Zolltarifs ebenso behandelt wird, wie die Einfuhr deutscher Pferde in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Voraussetzung in der vorstehenden Resolution trifft nach den Ausführungen des Herrn Generalsekretärs zu. Aus Nordamerika sind eingeführt:

im Jahre 1894	46 Pferde,
" " 1895	2479 "
" " 1896	4285 "
" " 1897	5341 "
" " also rund:	6000 "

Wenn nun auch die Zahl, so berichtet der Herr Referent weiter, an sich noch nicht so erschreckend sei, so sei doch die stetige Steigerung derselben gefährlich. Überall besaße man sich jetzt mit dieser Sache, und deshalb sei es am Plage, auch hier über Mittel und Wege zur Abwendung einer etwaigen Gefahr zu beraten.

Im Jahre 1896 seien in Deutschland an Pferden eingeführt:

Von Belgien	21,453 Stk.	im Werte von 19,3 Mill.
" Dänemark	15,876 "	" " " 12,4 "
" Frankreich	6,981 "	" " " 6,6 "
" Großbritannien	2,688 "	" " " 4,3 "
" Niederland	7,703 "	" " " 6,2 "
" Oesterreich-Ungarn	11,633 "	" " " 8,1 "
" Rußland	81,862 "	" " " 12,7 "
" Nord-Amerika	4,285 "	" " " 3,4 "

Amerika habe für deutsche Pferde eine Quarantänzeit von 90 Tagen bestimmt, an Zoll erbehe Amerika 25 Proz. des Wertes der Pferde, während Deutschland nur 20 Proz. pro Pferd in Anlag bringe. Es seien daher die Quarantänzeit und der Zoll für amerikanische Pferde zu erhöhen, auch empfehle er, daß die amerikanischen Pferde durch Brandzeichen als solche kenntlich gemacht würden.

Da die Sache noch nicht spruchreif, es aber erforderlich sei, daß sie im Auge behalten werde, so empfehle er die Annahme folgender Resolution:

Der Central-Ausschuss der Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft erachtet in dem stetigen Anwachsen der Pferde-Einfuhr aus Nordamerika eine Schädigung der Interessen der odenburgischen Landes-Pferdebesitzer.

Er ist der Ansicht, daß die in seiner Resolution vom 13. August 1895 erwähnte Voraussetzung, „sobald nach seiner Ansicht diese Entwicklung zu große Dimensionen anzunehmen geeignet sein sollte“, jetzt zutrifft, und erucht daher den Centralvorstand, in ihm geeignet scheinender Weise entsprechenden Orts gegen ein weiteres Anwachsen der Einfuhr amerikanischer Pferde wirken zu wollen.

Nachdem die Ausführungen des Herrn Generalsekretärs von Herrn Landes-Oekonomierat Heumann und Herrn haben bestätigt und das stetige Anwachsen der Einfuhr als gefährlich und bezeichnet worden, wird die vorstehende Resolution angenommen.

9. Reorganisation der Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Der Herr Vorsitzende erklärt namens des Centralvorstandes, daß letzterer gehofft habe, der Winter-Central-Ausschuss bestimmte Entwürfe in dieser Angelegenheit vorlegen zu können. Leider habe sich diese Hoffnung nicht erfüllt, es hätten sich derselben Schwierigkeiten entgegengestellt, welche nicht so leicht zu überwinden wären, er bitte daher, heute nicht näher auf die Frage eingehen zu wollen. Der Centralvorstand habe sich mit dem Großherzoglichen Staatsministerium ins Benehmen gesetzt und mit letzterem über die Sache beraten, eine fernere Beratung liege in nächster Zeit in Aussicht. Der Herr Regierungskommissar erklärt, daß seitens der Großherzoglichen Staatsregierung die Angelegenheit in keiner Weise gefördert werde.

10. Buchführungskurse betr.

In der Sommer-Central-Ausschussung vom 30. Juni 1897 sind folgende Beschlüsse für Annahme gelangt:

1. Sämtliche vorliegende Kurse, in erster Linie von jeder der 6 landwirtschaftlichen Schulen einer der Bezirke, werden aufgeführt, baldmöglichst sog. Informationskurse zu veranstalten. In denselben können sich alle diejenigen Personen (Landwirte, Lehrer u. a.) beteiligen, die geeignet erscheinen, später ihrerseits wieder als Lehrer der Buchführung auftreten zu können.

Die Informationskurse haben etwa im ganzen 10—12 Stunden, auf 3 bis 4 Abende verteilt, zu dauern.

Die bei diesen Kursen als Leiter wirkenden Herren erhalten aus der Central-Kasse die üblichen Reisekosten und Diäten.

Von den Teilnehmern soll ein Unterrichtsgeld nicht erhoben werden, es soll ihnen vielmehr aus der Central-Kasse noch eine Vergütung von 50 Hg. pro Unterrichtsstunde und der Betrag der ausgelegten Einbindungszehrfünftel bewilligt werden.

Sämtliche Teilnehmer verpflichten sich, später in ihren Bezirken die Leitung von Unterrichtskursen in der Buchführung zu übernehmen.

2. Die Dauer solcher Unterrichtskurse soll etwa 6 Stunden, verteilt auf 2 oder 3 Tage bzw. Abende, betragen.

Die Teilnehmer an diesen Unterrichtskursen haben ein Honorar an den Lehrer von 3 Mk. zu zahlen. Der Lehrer erhält für seine Tätigkeit mindestens die üblichen Reisekosten und Diäten; reißt das von den Teilnehmern gezahlte Honorar nicht aus, die betr. Summe aufzubringen, so ist das Uebrige aus der Central-Kasse zu decken.

3. Vor Abhaltung der Informationskurse beruft der Centralvorstand alle als Leiter dieser Kurse in Aussicht genommenen Herren nach Odenburg zu einer Besprechung über die Einrichtung der Kurse und die Art der Unterrichtsstellung.

4. Die Unternehmer der Unterrichtskurse sind die Abteilungen. Befußt Veranhaltung eines solchen Kurses (§. 2) in einem Bezirk hat die betr. Abteilung sich mit dem betr. Herrn, der den Unterricht erteilen soll, in Verbindung zu setzen und jodann um die Genehmigung des Centralvorstandes nachzusuchen.

5. Dem Centralvorstand wird die Ober-Aufsicht über die sämtlichen veranstalteten Kurse zugewiesen. Seiner Genehmigung bzw. Anordnung unterliegen alle in diesen Beschlüssen des Central-Ausschusses nicht festgelegten Einzelheiten.

Dem Centralvorstand liegt u. a. die Feststellung der bei den Unterrichtskursen zu benutzenden Buchführungsschemata ob, auch beschließt er darüber, welche Schemata etwa die L.-G. in eigenen Verlag nehmen soll.

Es bleibt dem Centralvorstand aber anheimgestellt, vor Entscheidung aller dieser Fragen die Meinung von Sachverständigen einzuholen, besonders diejenige der Herren Leiter der Informationskurse.

Der Herr Generalsekretär referiert etwa folgendermaßen:

Nach Anlage der vorstehenden Beschlüsse sind die Buchführungskurse eingerichtet und die Resultate sind überraschend, welche die Einrichtung seit der kurzen Zeit des Bestehens aufzuweisen hat. Bis jetzt sind 22 Kurse abgehalten bzw. angemeldet mit zusammen etwa 300 Schülern. An Wüchsen sind bis jetzt beauftragt: Kaszenbücher 434, Verbandsbesitzersliste 436. Die Einrichtung kann als eine regelrechte bezeichnet werden.

11. Spar- und Darlehnskassen betr.

Der Herr Generalsekretär berichtet, daß die Kaszen des Landes zwecks Gründung einer Landes-Genossenschaftskasse zusammenberufen seien, zuerst am 21. August 1896, dann am 30. September 1897; in diesen Zusammenkünften sei die Landes-Genossenschaftskasse nicht zur Gründung gekommen. Der Herr Landes-Oekonomierat habe die Gründung in die Hand genommen, und sei dieselbe am 27. Oktober v. J. erfolgt. Dieser Landes-Genossenschaftskasse gehören jetzt 12 Kaszen an, während 22 Kaszen nach Wüchsen angefordert seien; eine Kasze ist augenblicklich nirgends beteiligt. Es befinden im Lande jetzt 95 Spar- und Darlehnskassen und 1 Landes-Genossenschaftskasse, 3 Kaszen seien neu gegründet, aber Vorstand und Aufsichtsrat seien noch nicht gewählt, und 2 seien in Gründung begriffen, sodas die Anzahl der Spar- und Darlehnskassen 40 betrage.

Der Referent schließt den Bericht mit dem Wunsch, daß das regenreiche Anflutten der Spar- und Darlehnskassen sich immer mehr ausbreiten möge zum Wohle des Landes.

Zum Schluß der Sitzung wird der langjährige Regierungskommissar, Herr Geheimer Oberamtsrat Küder, zum Ehrenmitglied der Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft ernannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unserer mit Verlobungsbekanntem zu einem Briefe... über letzte Beschlüsse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 1. März.

Verband deutscher Eisenindustrie. Im Dezember v. J. hat der Verband im Anschluss an den deutschen Brauereiverein... die Beschlüsse des Vereins gemacht, um die Verfassung, betreffend das Beschäftigungsverbot...

P. Die Wirseln blühen im Walde. Seit einigen Tagen haben die gelben Wirseln in den Wäldern Wälder ihre Blüten entfaltet, und zwar fast einen Monat früher als das gewöhnlich der Fall zu sein pflegt.

ss. Nordenham, 25. Febr. Während im verfloffenen Jahre mehrfach veräußert, die hiesige Kuchhalle wurde vom 1. Mai d. J. ab nicht mehr zu Wirtschaftszwecken benutzt werden, sondern die Räume sollten demnachst zur Lagerung von Waren Verwendung finden...

Deligüne, 27. Februar. Die Mitglieder der im vorigen Jahre gegründeten Hengsthaltungs-Gesellschaft für Deligüne und Umgegend werden am Sonnabend, den 5. März d. J., nachmittags, im Victoria-Hotel hier selbst eine Generalversammlung abhalten, in der über verschiedene äußerst wichtige Punkte beraten werden soll.

Delmenhorst, 27. Februar. In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Delmenhorster Turnvereins erfolgte zunächst die Rechnungsablage für die Zeit vom 20. August v. J. bis 20. Februar d. J. Nach dessen hat sich bei einer Einnahme von 1127.50 M. und einer Ausgabe von 1114.30 M. ein Ueberschuss von 19.20 M. ergeben...

Delmenhorst, 27. Februar. Heute hielt der Obst- und Gartenbauverein Delmenhorst eine Versammlung im Waldau's Hotel ab. Die Mitgliederzahl ist, nachdem heute 9 weitere Mitglieder aufgenommen wurden, auf etwa 40 gestiegen.

Delmenhorst, 27. Februar. Heute hielt der Obst- und Gartenbauverein Delmenhorst eine Versammlung im Waldau's Hotel ab. Die Mitgliederzahl ist, nachdem heute 9 weitere Mitglieder aufgenommen wurden, auf etwa 40 gestiegen.

umgearbeitet werden, damit er sich wasserhaltig genug sei, reichlich Luft aufnehmen könne und eine tiefe Atertrube zur Nahrungsaufnahme für die Pflanzen besitze. Das Gemüseland muss stets im Herbst umgegraben werden. Das Haden dürfte nur sehr selten, 1 cm tief, erfolgen. Grobes Gewicht ist auf die richtige Fruchtfolge zu legen; angebracht sei ein Wechsel zwischen Kohlraben, Gurken u. m. J. Jahre, Wurzelgewächsen, Kartoffeln im 2. Jahre und Erbsen, Bohnen im 3. Jahre. Neben Stallmist und Kompost sei für Aufbruch von Stiefmist, Phosphorsäure und Kali zu sorgen mit Rücksicht auf die zu bauenden Früchte, letztere beiden besonders in 3. Jahre, ersterer in 2. Jahre, sehr stark müsse die Düngung im 1. Jahre sein. Empfohlen werden in erster Linie für Phosphorsäure Superphosphat, für Kali Chlorkali, und Glimmlager in kleinen Gaben als Kalkdüngung. Die eigentliche Grundfrage aber liede der Kalk, dessen Anwesenheit durch Salzsäure konstatirt werden könne. Auf unserem kalkarmen Boden seien große Gaben von Kalk, vielleicht alle 10-12 Jahre 1 Centner Mergel pro Scheffelast, notwendig. Beim Pflanzen sei die Wurzel fest anzuheben. Nicht zu vergessen sei auch die Pflege der Eingänge, um sich vor den Insekten zu schützen. Der Vorliegende, Herr Amisbaupmann Haben, sprach dem Neben dem Dank der Versammlung aus. Ersterer regte dann an, um thätig thätig einzutreten, eine geeignete Persönlichkeit in einem längeren Ausfluge zum Gemüseland auszusuchen zu lassen. Derselbe habe dann dem Gemüseland im großen Umfang als Hauptzweck seines Betriebes einzuführen, den Handel mit den Produkten rational zu handhaben und so auf die Verbesserung anzuwenden und hauptsächlich zu wirken. Die Mittel dazu konnten zu aller Freude in Aussicht gestellt werden. Der Plan fand freundige Zustimmung, was auch die Anlegung eines Versuchsfeldes für Gemüse und eines Versuchsgartens für Obstbau unter Leitung einer passenden Person als wesentliches Mittel, Fortschritt zu erzielen. Der Vorstand will sich mit geeigneten Personen sofort in Verbindung setzen. Auch die Abwendung einer Person zur Teilnahme an dem vom Landeslandwirtschaftlichen Observatorium in Barel wurde sehr gewünscht und zu deren Unterstutzung bis zu 20 M. bewilligt. Bekanntlich hat auch der Landwirtschaftsverein 20 M. zu diesem Zwecke bewilligt. Es handelt sich also nur um geeignete Bewerber. Der betreffende Person würde allerdings zur Pflicht gemacht werden, nachher auch die betreffenden Arbeiten in anderen Objekten gegen Vergütung auszuführen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 1. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for 'Anlauf', 'Verlauf', and 'pSt.'. Lists various financial instruments like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Oldenburgische Konjols', 'Preussische konsolidirte Anleihe', etc., with their respective values and interest rates.

Table with columns for 'pSt.', 'Einfuss', and 'Verlauf'. Lists various financial instruments like 'St. à fl. 500', '4 pSt. Italiensische Rente', '4 pSt. gar. Guntin-Binder Prior.-Obligationen', etc.

Oldenburg, 1. März. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

Table with columns for 'Einfuss', 'Verlauf', and 'pSt.'. Lists various financial instruments like '3 1/2 pSt. alte Oldenburgische Konjols', '3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konjols', '3 pSt. Oldenburgische Konjols', etc.

Die Pommerische Hypotheken-Aktien-Bank in Berlin überbringt uns ihren Geschäftsbericht pro 1897 und stellt in dem demselben jedem Pfandbriefbesitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

Das Pommerische Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Interimsteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. April cr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. März cr. ab kostenlos eingelöst.

Weslar, 26. Februar. Städtischer Schlachtwiechmarkt. Zum Verkauf standen: 4769 Rinder, 1141 Kälber, 7350 Schafe, 8238 Schweine. Besetzt wurden für 50 kg Schlachtgewicht in Markt (bez. für 1 Pfund in Pfenning): Für Rinder (Schien): vollfleischig ausgewaschet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 57-61, junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene 51-55, mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 49-50, gering genährte jeden Alters 43-48. Bullen: vollfleischige, höchsten Schlachtwerts, 53-57, mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 50-52, gering genährte 44-48. Färsen und Kühe: vollfleischig, ausgewaschene Rube höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 50-52, ältere ausgewaschene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48-49, mächtig genährte Kühe und Färsen 45-47, gering genährte Kühe und Färsen 42-44. Kälber: Vollblutmast und beste Saugfärsen 62-66, mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 54-59, geringe Saugfärsen 45-52, ältere gering genährte Kälber 53-54. Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern 52-56 M., ältere Mastlammern 41-45 M., mächtig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 41-45 M., Schafe: Es wurde gezüchtet für 100 Pf. lebend oder 50 kg mit 20 Proz. Tara-Mass; vollfleischig, fettige Scheweine fetterer Haffsen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt, 53, fleischige Scheweine 56-57, gering entwickelte 52-55, Saugen 52-56 M.

Das Interimsteile wickelte sich langsam ab und hinterließ Ueberfland. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Absatzgang ruhig, es blieb etwas Ueberfland. Der Schweinemarkt verlief ruhig, Schluss ganz schleppend, wurde aber gestärkt.

Anzeigen.

Die Lieferung von ca. 600,000 kg **Zopf** für die sämtlichen städtischen Gebäude soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in der Registratur des Stadtmagistrats — Rathaus, Zimmer Nr. 13 — zur Einsicht aus und sind selbst die schriftlichen Angebote bis zum 8. März d. S., mittags 12 Uhr, abzugeben.

Oldenburg, 21. Februar 1898.
Stadtmagistrat.
Hogemann.

Pommersche

Hypotheken-Aktien-Bank zu Berlin.

Bilanz vom 31. Dezember 1897.

Aktiva:	
Kassenbestand	Mk. 1775272. 75
Eigene Effekten (Konsols etc)	6291946. 55
Wechselbestand	99033. 76
Guthaben bei Bankhäusern	1560034. 68
Diverse Debitoren	357957. 51
Anlagen im Hypoth.-Geschäft	169882018. 20
Bankgebld.-Neubau	2540549. 51
	Mk. 182506812. 96
Passiva:	
Aktien-Kapital	Mk. 10200000. —
Reserven (über 40%)	5000000. —
Pfandbrief-Umlauf	163399000. —
Amortisat.-Fonds	116677. 94
Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen	125597. 32
Restanten von verlost. u. gekünd. Pfandbriefen	9073. 60
per 1. Juli 1896 gekünd. Pfandbriefe	306429. —
Coupons-Restanten	190779. 25
Pfandbrief-Coupons p. 2/1. 98	999625. 50
Pfandbrief-Zinsen p. 1. April 1898	702977. 25
Dividenden-Restanten	3048. —
Divid. p. 1897 7% auf 10 200 000 Mk.	714000. —
Tantiemen	181236. 97
Diverse Kreditoren	180513. 54
Beamten-Pensions- u. Unterst.-Fonds	427854. 59
	Mk. 182506812. 96

Ausweis

Oldenburgischen Landesbank per 28. Februar 1898.

Aktiva.	
Kassabestand	Mk. 416,605 09
Wechsel	7,369,341 48
Effekten	3,277,954 09
Konto-Korrent-Saldo	6,186,147 71
Bombardier-Parteien	5,535,432 70
Bankgebäude	126,000 —
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	1,800,000 —
Diverse	91,809 09
	Mk. 24,826,890 16
Passiva.	
Aktien-Kapital	Mk. 3,000,000 —
Reserven	—
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	Mk. 7,371,993 58
Einlagen von Privatn.	12,518,311 41
Einlagen auf Geh.-Konto	959,909 13
	Mk. 20,859,214 10
Aufservente, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	500 —
Reisevergn.	526,010 30
Diverse	450,165 76
	Mk. 24,826,890 16

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen: mit halbjähriger Kündigung a) 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2% u. höchstens 4% jährlich oder auf besonderen, bei der Einlage kundgegebenen Wunsch: b) einen festen Zinssatz von . . . 3% „ mit vierteljährlicher Kündigung . . . 2 1/2% „ mit kurzer (täglich) Kündigung . . . 2% „ Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 3%.

Oldenburgische Landesbank. Merkel. Garbers. Wiesenbach.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens aber 2 1/2% p. a., höchstens 4% p. a., monatlicher Kündigung 2 1/2% p. a., kurzer Kündigung und auf Geh.-Konto 2% p. a. Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mark betragen. Der jeweilige Diskont der Reichsbank wird täglich in unserem Courserbericht notiert. Die Direktion. Propping, Jaspers, Meißner.

Monats-Uebersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. März 1898.

Aktiva.	Mark.	Passiva.	Mark.
Kassabestand	435,019 09	Aktienkapital	3,000,000 —
Wechsel	7,855,938 24	Reservefonds	750,000 —
Parteien gegen Hypothek	2,107,665 39	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	8,139,400 79	Bestand am 1. Februar 1898	M 24,199,593. 83.
Konto-Korrent-Debitoren	10,714,263 87	Neue Einlagen im Monat Februar 1898	„ 1,391,514. 95.
Effekten	4,384,566 13	„ „ „	„ 880,338. 68.
Verschiedene Debitoren	215,260 57	Rückzahlungen im Monat Februar 1898	„ 880,338. 68.
Bankgebäude in Oldenburg und Brate	75,073 80	Bestand am 1. März 1898	24,710,770 10
Bank-Inventar	497 24	Geh.-Konto	1,264,351 93
		Konto-Korrent-Kreditoren	3,234,745 59
		Verschiedene Kreditoren	967,817 50
			33,927,685 12
	33,927,685 12		

Die Direktion.

Propping. Jaspers. Meißner.

Oldenburger Bank.

Aktiva.	Bilanz per 28. Februar 1898.	Passiva.	
Kassabestand	M 125,072. 96	Aktien-Kapital	M 600,000. —
Wechsel	1,179,953. 08	Reservefonds	22,500. —
Effekten	357,128. 83	Einlagen	2,217,878. 39
Konto-Korrent-Debitoren	1,700,331. 32	Geh.-Konto	298,231. 82
Parteien gegen Hypothek	155,879. 28	Konto-Korrent-Kreditoren	529,978. 81
Diverse Debitoren	239,838. 78	Diverse Kreditoren	124,115. 23
Bankgebäude	34,500. —		
	M 3,792,704. 25		M 3,792,704. 25

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankchein** oder **Kontobuch** mit **ganzjähriger Kündigung**: einen festen Zinssatz von oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a. mit **halbjähriger Kündigung**: einen festen Zinssatz von oder auf Wunsch des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2% und höchstens 4% p. a. mit **vierteljährlicher Kündigung** 2 1/2% p. a. mit **kurzer Kündigung** und auf **Geh.-Konto** 2% p. a.

Oldenburger Bank.

U. Krahnstöver. Probst.

Gebr. Hullmann

Schlosserei in Osterburg, Bremer Chauffee 37.

Sparherde

in jeder Größe und verschiedenen Mustern, schwarz lackiert, poliert und vernickelt. Alte Herde nehmen wir gegen neue in Zahlung. Sehr empfehlenswert für landwirtschaftliche Haushaltungen: **Große Sparherde, direkt verbunden mit Viehstall.** Außerdem halten wir ein Lager in **Defen und Viehställen.** Lieferung sämtlicher **Baubeschläge** zu mäßigen Preisen, Front-, Grab-, Balkongeländer u. Verandas in den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Mustern. **Karren,** bestes Eichen-Holz, fertig beschlagen, zu 11 und 12 Mk.

Baumaterialien.

als: Portland-Cement, Steinkalk, Gips, Mosaikplatten, Terrazzo, Luxurb. Thonfliesen, Erdoisierplatten, Wandplatten, Bremer Fliesen, glasierte Thonröhren, Dachpfannen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von Zimmerdecken, Gipsplatten zur Herstellung von Zwischewänden, Schweinesteine, Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweinetröge, Schleifsteine, Abläufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Stufen von Granit u. empfiehlt zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg,

Kontor: Alexanderstraße 7, Fernsprecher Nr. 75.

Auf die Anzapfung

des „Groß-Kaufmanns“ **Carl Frank** erwidere kurz, daß mir das in jenem Geschäft erkaufte Rad nicht etwa zum Wiederverkauf dient, sondern nur, damit meine werke kundschafft sich von der Güte der Frank'schen Räder überzeugen kann.

Interessenten sind zur Befichtigung eingeladen. Dies zur Klärung. Auf etwaige weitere Auseinandersetzungen in den Zeitungen mit der Firma Frank bedauere ich, mich nicht einlassen zu können.

Rob. Kruse.

Sturrgarderobe mit Kristallglas, große u. kleine Spiegel billig. Sumpfstr. 2.

10-30 Mark täglichen Verdienst

erzielten **Herren und Damen** jeden Standes an allen Orten durch den Vertrieb eines leicht veräußlichen Massenartikels. Offerten unter Chiffre M. F. 27 postl. Berlin O, Postamt 27 erbeten.

Empf. mich z. Waschen u. Plätten feiner Wäsche. Fr. Steinhauer, Bremer Chauffee.

Domerschwee. Ein Foz-Zerrier-Hund, scharf auf Nageltiere, zu verkaufen. Otto Heilmann, Frejeur.

Die noch vorrätigen **Waren** verkaufe zu jedem annehmbaren Preise. **E. Katz,** äußerer Damm 3.

Empfehle mich zum **Schneiden** in und außer dem Hause. **J. Kruse, Schneidemeister,** Steinweg 4.

Die am 1. April er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Frühjahrs-Neuheiten in **Hosen-, Anzug- und Paletotstoffen** traf in großer Auswahl ein. Umfertigung aller Arten **Herren- und Knabenkleidung** schnellstens unter Garantie.

Gebr. Louis & Emil Schmiester, Schneider, **Nächternstraße 51.**

Zu belegen und anzumieten gesucht. Gesucht zum 1. Mai d. S. 2400 Mk zu 4% auf erste Landhypothek. Näheres N. Vrahms, Haareneststr. 5.

Wohnungen. 3 verm. e. möbl. St. u. D. Mühlenstr. 16. ob. Osterburg. Schöne Oberwohnung mit Garten zum 1. Mai an ruhige Bewohner zu vermieten. Kohren, Sandstr. 12. Zu verm. zum 1. Mai geräum. Untert. Näheres 2. Richhoffstr. 8, unten. Osterburg. Zu verm. 1 freundl. Oberwohnung mit Garten. Cloppemb. Str. 49. Zu verm. eine Wohnung auf Mai mit viel Gartenland. Leichenstraße 8.

Auf 1. Mai eine freundliche Oberwohnung zu vermieten. Mietpreis 250 Mk. Rosenstraße 51.

Gesucht auf sofort ein geräumiges, luft. Zimmer zum Unterbringen von Möbeln. Off. an das „Elftabest.“ Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung. Diener Chauffee 18.

Möblierte Wohnung, 1 oder 2 Zimmer, in der Nähe der Domerschweerstraße. Offerten abzugeben bei Diets Restauration, Domerschweerstraße. Zu vermieten eine kleine Unterwohnung. Humboldtstraße 13.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Oberwohnung mit Land im Hause Nadorster Chauffee 10. Näheres daselbst.

Zum 1. Mai eine Oberwohnung.
Alexanderstr. 3.
Zu verm. eine Oberwohnung, passend für einen Handwerker. Näheres Nästerstr. 5.
Zu verm. 1 abtheilb. Oberw. (Sonnenseite). Lambertstr. 25. Näh. Th. v. oben.

Gesucht
zum 15. März eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern und Zubehör.
Offerten unter Chiffre W. E. 80 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine sehr bequem eingerichtete Oberwohnung; keine Schrägtreppen.
F. Schomburg.
Gartenstraße 26.

Zu vermieten eine kl. freundliche Oberwohnung.
Zu vermieten eine Wohnung mit Band.
Artillerieweg 5.

Zu vermieten zum 1. Mai die vollständig separate Oberwohnung in dem Neubau Gte Linden- und Bürgerstraße.
Joh. Schmachtel,
Schäferstr. 1.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Mai oder früher eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner. Näheres
Clappenburgerstr. 29.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden ein goldener Damerring.
Ahlerichs, Bäckerstr. 3.

Entlaufen seit 14 Tagen ein kleiner gelber **Seidel.** Gegen Belohnung abzugeben.
Markt 20.

Verkaufst am 16. Februar in Klinge's Konditorei ein feiner Regensturm, gezeichnet **G. Denker, Warschau.** Um Umtausch dafelbst wird gebeten.

Vakanzen und Stellengesuche.
Wohnen. Gesucht auf gleich ein Gefelle und zu Ostern oder Mai ein **Beckling.**
Wegener, Schuhmachermeister.

Ich suche auf gleich und Mai **Haushälterinnen, Küchenmädchen, Kindermädchen** nach Schwelburg, ferner viele **Großknechte u. Kleinknechte** von 14-17 Jahren für Stadt und Land.
Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Gatten. Gesucht zum 1. Mai d. J. ein ordentlicher **Knecht,** der mit Pferden umgehen und pflügen kann.
C. F. Meule.

Suche auf sofort und zu Mai mehrere **Kochschülerinnen** gegen Gehalt um schlicht und gegen Kostgeld.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche zu Ostern oder Mai einen kleinen **Haushälter** und einen **Beckling** für ein flottes Kolonialwarengeschäft.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort oder später ein fixes gew. **junges Mädchen** nach Sachsen für einen f. Haushalt, nur Herr und Dame.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für ein kl. **Mädchen,** das zu Hause schlafen kann, Beschäftigung bei Kindern für den ganzen Tag.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche fixe gewandte **f. Mädchen,** die im Kochen, Nähen, Plätten usw. erfahren sind, gegen Familienanschluss und Salär nach Elb-Itzeh, Brauk und hier.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche auf sofort und für die Saison nach Norddeut. mehrere **Kinderfrauen** usw.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht noch einige **junge Mädchen** zum gründlichen Erlernen des Schneidens.
Johanna Ebelé, Steinweg 8.

Zorsterwerk Düvelshoop.
Mehrere Arbeiter zum Torfarben.
Peterssehn, Busch, Bern.

Zwischenmahn. Gesucht auf sofort ein hiesiger **Zimmergeselle.**
G. Silers.

Zum 1. Mai ein affurates **Mädchen.**
F. Weiners, Steinweg 2.

Zu Ostern findet in unserer **Dachhandlung** ein
Beckling
unter **günstigen Bedingungen Stellung.**
Dütkmann & Gerriets.

Ein **junges Mädchen,** 24 Jahre, sucht Stellung auf logisch oder Ostern zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts, oder bei einem älteren Ehepaar. Etwas Salär ist erwünscht. Offerten unter U. B. postlag. **Essen, Thüringland.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil zc.: Ludwig Werner, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Tapeten,
Ceppiche, Läufer und Dekorationsstoffe, Portiüren, Tisch-Decken ic.
in großer Auswahl halten bei Bedarf bestens empfohlen
Mühlmeyer & Janssen,
Saarenstraße 29 b.

Gardinen,
abgepaßt und vom Stück, in großer Auswahl und neuesten Mustern empfehlen billigst
Mühlmeyer & Janssen,
Saarenstraße 29 b.

Geschäfts-Übernahme.
Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von mir geführte Gastwirtschaft
"Ellwürder Hof"
an Herrn **Max Schumacher** aus Oldenburg abgebe. Für das mir in so großem Maße erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne
Hochachtungsvoll
Fr. Geffken.
Bezugnehmend auf obige Annonce zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich die bisher von Herrn Fr. Geffken geführte Gastwirtschaft künftighin erworben habe. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, hoffe ich durch konstante und streng reelle Bedienung mit die Gunst des mich beehrenden Publikums zu erwerben und zeichne
Ellwürden, den 1. März 1898.
Hochachtungsvoll
Max Schumacher.

Continental
Voricht bei der Wahl von Pneumatics. Verlangen Sie ausdrücklich "Continental-Pneumatic". Fragen Sie Fachleute über diesen Reifen, und Sie werden nur Gutes in Bezug auf Haltbarkeit und Elasticität hören. "Continental-Pneumatic" ist überall bekannt als
besten Radreifen.

Kenner
kaufen nur
Brennabor,
Staufstr. 18. **Rob. Kruse.**

Junge Mädchen,
welche sich in der feinen Küche ausbilden wollen, finden dazu Gelegenheit während der Saison, **J. Dabelstein, Bahnhofs-Hotel, Nordseebad Vorkum.**
Ehrentucht gesucht
an jedem, auch dem kleinsten Orte solche Herren zum Verkauf von Cigarren für **La Hamburger Haus** an Wirt, Hotels zc. Vergüt. 120 M pr. Mt., außerdem hohe Prov. Off. unter **M. 1557** an **G. S. Daube & Co., Hamburg.**

Gesucht sofort oder später ein kl. Knecht, am liebsten von auswärts.
H. Weichert, Langestr. 31.

Gauhansen. Gesucht auf Mai ein kleiner Knecht zum Bahnfahren und ein größerer, der mit Pferden umzugehen versteht.
D. Wübbers.
Gesucht einige junge Mädchen zum Erlernen des Schneidens und Aufzeichnens. **M. Sagemühl, Nordstr. 64.**
Zu Ostern suche ich einen Beckling für mein Kolonialwarengeschäft, zum 1. Mai oder früher einen gewandten **Haushälter** von 15 bis 18 Jahren.
Aug. Graß Meule.

Zum 1. Mai oder früher ist ein großer **Laden mit Kabinett,** mit oder ohne Wohnung, Langestr. 6, zu vermieten.

Wir suchen für den Verkauf unserer spanischen Südweine (Sherry, Malaga, Madeira, Portwein etc.) geeignete Vertreter mit Ia Referenzen. **Vaquez Santos y Cia Jerez de la Fa (Spanien).**

Zwischenmahn. Gesucht auf Mai eine kleine **Magd.**
K. Weigt.

Hannover.
Gebier. keine Ausbildung erhalten noch zwei junge Mädchen im Pensionate Professor **Dr. Seemann.** Nützliche Beibräute. Franz. und Engl. durch Ausländerinnen. Bezügl. Verpf. Gr. Haus am Balde. **A 900** inkl. Bezügl. Ref. im Großh.

Gesucht zum 1. April versetzte **Küchin,** bei Diners und Suppers selbständig arbeitend. Praktische Kenntnis der norddeutschen (niedersächsischen) Küche bevorzugt. Diener, Junger usw. werden gehalten. Hoher Lohn und Reisevergütung. Besondere Anmeldung bei Frau **Annechen Tönjes, Oldenburg, Peterstraße 20.** Frau **Bankir. Kosniak, Wilmsdorf, Berlin.**
Suche auf sofort einen gewandten **Haushälter** und **Haushälterin,** nicht über 16 Jahre.
Emil Gühld, Langestr. 19.

Osternburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Aug. Beth, Rantinen-Fabrik.

Abbehausen. Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft ver 1. April a. c.
1 flotten Verkäufer.
Selbiger muß militärfrei sein und beste Zeugnisse haben.
Herm. Büsing, S. Jansen Kaufbolger.

Auf dauernde Beschäftigung eine **akkurate, kräftige Frau.**
Besügl. Anmeldungen **Wallstraße 25.**

Gesucht auf sofort ein tücht. **Klempner-Geselle** auf dauernde Arbeit.
Westhandersehn.
J. B. Claassen, Klempner u. Kupferschmied.

Verens- und Vergnügungs-Anzeigen.
Ratskeller.
Mittwoch, den 2. März:
Anstich von Salvator-Bier.
I. Salvator-Abend
nach **Münchener Art.**
— Anfang abends 8 Uhr. —
E. Junge.
NB. **Münchener Salvator-Würstchen.**
Zwege. Am 2. Oherstage:
Tanzpartie,
wozu freundschaftlich einladet **Joh. Hilgen.**

Zum **Besten des Neubaues** der
Osternburger Kirche
findet am **Samstag, den 6. März 1898,** im Lokale des Herrn **M. Dreiser** zu Osternburg ein

Wohlthätigkeitsfest,
bestehend in
Konzert, Gesangsvorträgen und Aufführungen
vom **Osternburger Gesangsverein** (gegr. 1864)
statt, wozu einladet **Das Komitee.**
Anfang 8 Uhr abends.
Eintritt 50 s pro Person (ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen).

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom Montag, den 28. Februar.

Am Bundespräsident: Präsident Schulz.
Auf der Tagesordnung steht der
Etat des Reichseisenbahnamts.

Hierzu liegt eine Resolution Sachnide vor, den Reichsanstler zu eruchen, dafür zu wirken, daß in Ausführung des § 43 der Reichsverfassung und des § 4 des Gesetzes, betr. Errichtung des Reichseisenbahnamts, Maßregeln getroffen werden, um einer Häufung von Eisenbahnunfällen wirksam zu begegnen und die Leistungsfähigkeit der Bahnen zu erhöhen.

Abg. Sachnide (fr. Bg.): Die Häufung der Unfälle auf den deutschen Bahnen hat in weiten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen. Ein einzelnes Unglück nimmt man wie ein unabwendbares Verhängnis hin, aber bei einer solchen Fülle von Schlägen verliert man schließlic Vertrauen und Mut und man fragt nach den Gründen; man sagt sich, das muß ganz bestimmte Ursachen haben, das ist ja eine Verlustliste, wie die von Schiffseldern. Die eigentlichen Ursachen müssen wir suchen, indem wir auf der Seite des Personals, oder auf der des Materials, oder, was noch wichtiger ist, auf beiden Seiten. Die relative Zunahme des vollen Materials hat mit der Zunahme des Verkehrs nicht gleichen Schritt gehalten, hierin hat die preussische Eisenbahnverwaltung nicht ihre Pflicht getan. Es wird zu rasch und zu viel und mit zu schwerer Belastung gefahren, insbesondere sind die Güterzüge zu lang und zu schwer belastet. Die Eisenbahnverwaltung wird eine große wirtschaftliche Linie allein für den Güterverkehr bauen müssen. Sie wird überhaupt den Güter- von Personenverkehr trennen und daher neue Geleise bauen müssen. Das ist zwar kostspielig, aber der Ueberfluß ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist für die Eisenbahnverwaltung der Unfall. (Heiterkeit.) Redner beleuchtet den Mangel an Güterwagen, das Zurückbleiben der Wagenstellung hinter dem Bedarf in jedem Herbst, wenn Startoffen, Rüben, Zucker, Kohlen in großen Massen zu befördern seien. Die schlimmsten Verlegenheiten, namentlich auch bei den Bergbauverhältnissen, seien die Folge davon. Schichten müssen ausfallen, Lohnverluste treffen die Arbeiter. Von 1892 bis 1897 stieg die Ziffer der nicht rechtzeitig gestellten Wagen von 84 000 auf 132 000, 164 000, 258 000 und endlich auf 471 000! In Preußen hat man ja deshalb auch schon an Kanalkbauten gedacht; der Dortmund-Emskanal wird voraussichtlich in diesem Jahre fertig, aber seine Fortsetzung, durch die er erst einen Wert erlangt, wird von den Agarien bekämpft. Insbesondere wollen die landwirthschaftlichen Kreise nichts von Mittelkanal wissen. Und nun die Personalfrage; die Statgen heißen es von den Dächern, das mehr Personal eingestellt werden muß. Wie soll man man, als man im Abgordnenhaufe im vorigen Jahre den fallenden Betriebskosten entgegen kam, aber das Personal damit fört auf, wenn die Unfälle sich häufen. Herr v. Miquel ist jetzt der eigentliche Eisenbahnminister. Tarifverändern im Personenverkehr, wie sie so nötig sind, bekommen wir nicht, weil die Verwaltung eine weitere Steigerung des Verkehrs gar nicht mehr riskieren mag. Es ist deshalb keine vorgesetzte Meinung oder mandatorische Anweisung, wenn ich dahin referiere, daß die Bilanz des Staatsbahnverkehrs eine sehr ungünstige ist. Das Reich hat das Recht, diesen Dingen näher zu treten, auf Abstellung der Uebelstände zu wirken auf Grund des Artikels 43 der Verfassung. Nehmen Sie daher meinen Antrag an.

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz: Das Reichseisenbahnamt hat bereits im Juni vorigen Jahres infolge der Resolution des Reichstages mit den Bundesregierungen Verhandlungen eingeleitet. Es kann aber wohl nicht überraschen, daß gegenwärtig noch kein Einverständnis vorliegt, denn die Schwierigkeiten sind zahlreich. Nähere Mittheilungen über die schonenden Verhandlungen zu machen, bin ich nicht in der Lage. Was die Eisenbahnunfälle anbetrifft, so kann ich dem Hause mittheilen, was in dieser Hinsicht von Seiten des Reiches geschehen kann und in die Wege geleitet ist. Mit den preussischen Staatsbahnen brauche ich mich um so weniger zu beschäftigen, als im Abgordnenhaufe die Frage in diesen Tagen auf das gründlichste erörtert werden wird. Ueber die vorgekommenen Unfälle gestalte ich mir einige vergleichende Zahlen anzuführen. Darauf es ankommt, sind die Zugunfälle, d. h. die Zusammenstöße und Entgleisungen, welche die öffentliche Meinung in eine verzerrte Aufregung versetzt haben. Die sonstigen Betriebsunfälle, z. B. Verletzungen durch Wagenstöße, Ueberfahren von Fußgänger und Personen, darf man hier nicht mitzählen, sie sind für die eigentliche Sicherung der Beförderung nicht maßgebend und im letzten Jahre auch nicht größer als früher. Im Vergleich möchte ich stellen die Unfallperiode vom Juli bis Dezember v. J. mit entsprechenden Unfallperioden früherer Jahre. Auf zehn Millionen Zugkilometer entfielen in den Jahren 1880—85 33, von 1886—90 27, von 1891—95 22 und 1896 nur 19 Unfälle. Nun sollte man erwarten, daß sich für das zweite Halbjahr 1897 eine sehr viel größere Zahl ergeben würde. Das ist aber nicht der Fall. Es hat nicht mehr als 18 Entgleisungen und Zusammenstöße aufzuweisen. Anders sieht es allerdings mit der Anzahl der getödteten und verletzten Personen. Diese ist im zweiten Halbjahr 1897 erheblich höher gewesen als seit einer Reihe von Jahren. Im Jahre 1895 kamen vor 209 Verletzte, 21 Tote, 1896: 198 Verletzte, 13 Tote, 1897: 298 Verletzte, 8 Tote; das ist eine höchst bedauerliche Thatsache. Nicht in der Zahl der Unfälle liegt der Schwerpunkt, sondern darin, daß eine ganze Reihe von Zugunfällen von besonders schweren Folgen begleitet gewesen ist. Die Eisenbahnverwaltungen und die Aufsichtsbehörden sind auf das eifrigste bemüht, die Zahl der Unfälle zu vermindern. Wo wir Mängel fanden, haben wir sie beseitigt. Die gewonnenen Erfahrungen sind weiter verbreitet worden zur Vermeidung der Frage, ob nicht die Betriebsbedingungen zweckmäßig zu ergänzen seien. Zunächst handelt es sich um Ergänzung der Signaleinrichtungen durch die Aufstellung von Vorposten; die Einführung von Anfahrtsignalen bei Bahnkreuzungen; bei stark befahrenen Strecken sollen Wochtfaltungen eingerichtet werden. Hierher gehören auch die neuen Bestimmungen über die höchste Wagenschwerlast der Züge. Von der Verärgerung der Personengüter erhofft man eine Vermeidung des Herrschens der Verstopfung; es wird aber dadurch behindert die Zerlegung in Züge und Doppelzüge. Eine Vorlage an den Bundesrat ist fertig und wird ihm in diesen Tagen vorgelegt. In einem gewissen Zusammenhange mit der Vermeidung von Unfällen steht die Frage der Dienstbauer. Es sind in dieser Beziehung auch Mängel vorhanden worden, aber nur deshalb, weil die Behörden die bestehenden Vorschriften nicht genügend beachtet haben. Das Reichseisenbahnamt hat in verschiedenen Fällen

die Unzulänglichkeit von Bahnhofsanlagen anerkannt und hat zur schleunigen Erweiterung der Bahnhofsanlagen aufgefordert. Die Reichsübersehung überträgt dem Reiche die Aufsicht über die Sicherheit der Bahnanlagen. Dem Reichseisenbahnamt würde es nicht möglich sein, in seiner gegenwärtigen Organisation eine gründliche Revision der Eisenbahnanlagen vorzunehmen. Wir werden aber fortfahren, dieser Frage unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Gegenwärtig sind zu viele Wagen in Bestellung gegeben, wie die Wagenbauanstalten nur überaupt liefern können. Die Vermehrung des Betriebsmaterials reicht allein nicht aus, es gehört dazu ein möglichst schneller Umlauf des Materials. Das Reichseisenbahnamt hat alles gethan, was in seiner gesetzlichen Kompetenz lag.

Abg. Graf Kanitz: Es bestehen Ausnahmefälle in großer Zahl, bei denen die finanziellsten Erwägungen zurücktreten, bei denen es sich um wirtschaftliche Rücksichten handelt. Die Frage der Ausnahmefälle — so hat der englische Handelsminister ausgesprochen — wird bei dem Abfluß eines Handelsvertrages mit England eine große Rolle spielen. Ich glaube, es wird sich dabei namentlich um die Ausnahmefälle für Steinbohlen handeln. Haben darüber schon Verhandlungen stattgefunden? Ich würde mich sehr freuen, wenn der Präsident des Reichseisenbahnamts sich darüber nicht auslassen kann. Aber die Zeit drängt, da in wenigen Monaten ein neuer Handelsvertrag geschlossen sein muß, weil sonst ein verhängnisvoller Zustand eintreten würde.

Abg. Gerisch (Soz.) äußert sich sehr abfällig über den Inhalt der jüngst dem preussischen Abgeordnetenhaufe vorgelegenen amtlichen Denkschrift über die Betriebsicherheit auf den preussischen Bahnen. In Wirklichkeit gehe die preussische Verwaltung nicht voran, sondern sie brenne sogar noch die Fortschritte, zu denen die Verwaltungen in anderen deutschen Staaten etwa geneigt seien. Geheimrat Wisasi stellt in Abrede, daß, wie der Vordredner behauptet habe, an der Unfallstelle bei dem Eisenbahnunfall bei Gesebe der Oberbau nicht in gutem Zustande gewesen sei.

Abg. v. Kardorff befragt sich unter Bezugnahme auf einen bestimmten Fall über zu langsame Beförderung deutscher Industrieprodukte nach England.

Abg. Graf Stolberg (kon.) befreit Sachnide gegenüber, daß die Bilanz des Staatsbahnverkehrs eine ungünstige sei. Von der Resolution dürfe man sich nichts verheißeln, denn der Schwerpunkt der Sache liege ja doch in den Einzelheiten. Was die Kanäle anlangt, so erkläre er, daß er kein unbedingter Gegner derselben ist.

Hierauf erfolgt Vertagung. Nächste Sitzung heute 2 Uhr: Fortsetzung.

Das goldene Herz.

Erzählung von G. Jahrow. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)
Detlevs Verleger, dem er einen Band „Waldlieder eines Modernen“ zur Durchsicht gegeben hatte, war ganz aus dem Häuschen gerathen.
„Damit schlagen wir sie alle, alle!“ rief er. „Das ist Saft und Kraft in zaristischen Blüten! Herrlich, ganz herrlich sind diese Waldlieder. Ich drucke sie sofort, auf der Stelle. Wenn Sie von Ihrer Hochzeit zurückkommen, finden Sie schon die Kritik in Flammen.“
„Na, na!“ hatte Detlev lachend abgewehrt. „Es sind ja nur Gedichte. Aber wenigstens sind sie nicht gemacht, sondern gemacht.“
Und nun stand er mit der Geliebten vor dem Altar und lebte und empfang das heilige Aword. Ihm fluteten des Lebens höchste Güter entgegen — fast zaghaft stand er vor seinem großen Glück.

Jella hatte für diesen Tag ihren immer bereiten Humor wider Willen mit einem Schleier von Mitleid umkleiden müssen.
Diese beiden geliebten Menschen nun für immer vereinigt, die drohende Ertörung für alle Zeiten aus dem Wege geräumt — das war so wunderschön, daß sie keine Worte darüber zu machen wagte.

Der alte Herr Guntlach führte Tante Malaj zur Tafel, die in Villa Herzgenstalt saß. Und sie ließ diesen Tag vorübergehen, ohne etwas Unpassendes zu sagen!
Erwin Valmer saß unter der Reihe von Freunden, denn — er hatte das große Wagnis unternommen, Schlicht wirklich und wahrhaftig zu seiner Frau zu machen.

Mira propheteie diesem „Experiment“, wie es die anderen nannten, einen guten Ausfall; sie hatte in Schlichts Augen eine wahre, tiefe Liebe zu ihrem Erwin gesehen — eine Liebe, gewedt durch das gläubige Vertrauen dieses sonst so steptischen Stimmers und Drängers, und schrieb einer solchen Liebe die Möglichkeit zu, Wunder zu wirken.
„Jedenfalls würde an dieser einen gereiteten Seele mehr gelegen sein als an hundert Wohlherzogen und nie in Gefahr Gerathen.“ hatte sie gesagt.

Und Detlev hatte ihr beifällig zugewinkt. An seiner Mykette hing das goldene Herz, das eine so bedeutungsvolle Rolle zwischen ihnen gespielt hatte. Für ihn war es ein Talisman und ein Warnungsschild geworden, das er nun allzeit vor Augen hatte.

Und als das Hochzeitsmahl vorüber und die Stimmung der Gäste eine so fröhliche geworden war, daß man es nicht bemerkte, als das junge Paar sich erhob, da schlüpfte Mira in aller Eile in ein Kleidelein und entzog sich mit dem Gesichte dem ungeschickten Tumult eines Abschiednehmens von ihren Lieben.

Ein auf leichten Näden rollendes Coups entführte sie aus dem Grunewald und brachte sie im Zuge nach dem Bahnhof, von wo die Reize weitergehen sollte.

Niemand von den Zurückgebliebenen wußte das Ziel dieser Fahrt, als welches allgemein die Schweiz vermutet wurde. Detlev aber und seine „Gebetlerin“ hatten es anders

befchlossen — sie begaben sich geradewegs nach Geyern in's heimathliche Nest.

Der brave Kölling hatte sich eine feierliche Empfangsbereitstellung nicht nehmen lassen: da stand in langem Spalier die Bevölkerung des Dorfes und erleuchtete mit Jackeln den Weg für die Herrschaft. Das Schloß war ebenfalls hell erleuchtet und ganz mit Guitanden behängt — die Hausföhne der Geyern wehte vom Dach.

Mira gingen die Augen über in freudiger Bewegung. Welcher Reichtum lag vor ihr, wie konnte sie ihr Leben nur mit Liebe und Gutsein nach allen Richtungen ausfüllen! Denn hier, abseits von jeder großen Stadt und deren verderblichen Einflüssen, konnte sich vielleicht noch ein patriarchalisches Verhältniß zwischen Gutsherrschafft und Bediensteten aufrechterhalten lassen.

Detlev las ihre die Gedanken von der klaren Stirn ab. Lächelnd und zitternd vor Seligkeit hob er die Geliebte aus dem Wagen und geleitete sie in das Schloß, in ihre eigenen Zimmer, die er mit Tannengrün und Heidekraut hatte schmücken lassen.

„Dein Reich!“ sagte er mit inniger Bewegung, indem er sie an sein Herz zog. „Möge hier nie etwas anderes als das reinste Glück herrschen.“

Sie zog sein Haupt zu sich heran und küßte ihn. „Das walte Gott“, sagte sie einach.

Als ein Jahr vergangen war und der Frühling seine ewig überraschenden Zauberkünste entfaltet, da lag auf der sonnigen Terrasse von Schloß Geyern Jella von Schmid und schaukelte in ihren Armen einen kräftigen kleinen Burschen — den ersten Messen.

Auf einem Ruhebett, das in den Halbschatten der herübertragenden Fliederbüsche gerückt war, lag die junge Mutter und ließ ihre Blicke bald zu dem rosigten Kinde, bald zu Detlev hingleiten, der vor Stolz und Freude noch um einige Zoll gewachsen schien.

„Also, Kinder, nun entschliefst auch endlich, wie soll er heißen?“ fragte Jella. „Jedenfalls nicht auch etwa Detlev, sonst giebt das später ein ewiges Durcheinander.“

„Bestimme Du, Liebster“, sagte Mira, „mir ist jeder Name recht.“

Tante Oliveira, welche abseits im Schatten saß, machte einen Vorschlag.
„Wie wär's mit Chrysofotus?“ sagte sie. „In unserer Familie war der Name gebräuchlich.“

Allgemeine Heiterkeit antwortete ihr, nur Detlev lachte nicht mit.

„Chrysofotus — das heißt Goldmund“, sagte er, „und so hat eigentlich der Name eine schöne Bedeutung. Aber für unser Kind weiß ich einen anderen Namen, ebenfalls griechischen Ursprungs und ebenfalls so ungewöhnlich, daß man ihn nur unter die deutschen, christlichen Taufnamen einschmuggeln könnte. Er lautet Chrysofotus und bedeutet „das goldene Herz.“

Ein Laut freudiger Ueberachtung aus Miras Mund lohnte seinen Einfall. Sie rief ihn zu sich heran und streichelte seine Hand:

„Ich verstehe Dich und danke Dir. Und — ungewöhnlich oder nicht — dieser Name, der für uns so tiefe Bedeutung hat, der soll ihn durch's Leben begleiten. — Als Taufnamen könnte der Prinz vielleicht Joachim erhalten — so viel ich weiß, heißen viele Geyerns so.“
„Gut, abgemacht!“ rief fröhlich Detlev. Er nahm seiner Schwester das rosigte Bündelchen vom Arm und hielt es hoch in die Luft.

„Joachim Chrysofotus von Geyern, — mögest Du Deinem Namen Ehre machen allezeit! Hier, Mira, Du mein Goldherz, küsse Deinen Sohn. Und dann gieb auch mir noch einen Kuß, ehe ich mich hinausgehe und die Einladungen zur Taufe schreibe.“

Sie that es und sah mit strahlenden, glücklichen Augen ihrem Gatten nach, wie er in das Schloß zurückkehrte. Und ihre Gedanken wandten sich in frommem Dank dem Himmel zu: Frühlingssonne draußen, Frühlingssonne im Herzen — o ja — das Leben war doch eine herrliche Sache. —

Kampfgewissen-Bereim Oldenburg.
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Öffentliche Aufführung

der Kriegsspiele aus der großen Zeit des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 von Schone durch die Mitglieder des Kampfgewissen-Bereims Oldenburg unter der Leitung des Herrn Direktors von Satorski im neuen Saale der „Kudelsburg“

finden seit dem 26. Februar d. J. täglich statt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf, jedoch ohne Preisermäßigung, sind bei dem Kameraden Bernuz, Goltzstraße 25, zu haben. Auswärtige Kriegervereine, welche den Aufführungen beizuwohnen wollen, können sich wegen Preisermäßigung usw. an den Kameraden Seminarredakteur Zöllner, Peterstraße Nr. 9, wenden.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz (Steckplatz) 30 Pfg.

Um auch einem geehrten auswärtigen Publikum den Besuch der Aufführungen zu ermöglichen, beginnen am Freitag, den 4., u. Sonnabend, den 5. d. M., die Vorstellungen bereits abends 6 Uhr. Kasseneröffnung nachmittags 5 Uhr. Bestellungen auf nummerierte Plätze für alle Tage sind schriftlich beim Kameraden Bernuz zu beantragen.

Am Donnerstag, den 3. März d. J., nachmittags 3 Uhr, findet in D. Gehrels Gasthause hier eine öffentliche Sitzung der Armenkommission statt.
Aus dem hiesigen Armenhause können 2 gesunde Knaben im Alter von 12 resp. 13 Jahren in der Gemeinde bei guten Leuten unentgeltlich untergebracht werden und wollen Annehmer sich in dieser Sitzung melden.
Ebetwech, 1898, Februar 21.
Der Gemeindevorstand.
G. Richter.

Vieh- und Mobilien-Verkauf in Ahrup.
Der Bräuflücker Joh. Dir. Künemann in Ahrup läßt wegzugsfähiger am **Sonnabend, den 5. März d. J., nachm. 1 Uhr auf:**

2 nahe am Kalben stehende Düenen, 13 trächtige Schweine, dann nahe am Ferkeln, 1 Haushund, 10 Hühner, 1 breiter Ackerwagen, 1 hölz. dito, 2 Wagenauzüge, 1 Paar neue Deuleitern, 1 Wagenstuhl, 1 eisernen Pflug, 1 hölzernen dito, 1 Heubwagen, mehrere Schwenkel, 1 Paar Recke, 12 bis 15 Fuder Dünger, einige tausend Pfund Heu und Stroh, 30 Sch. Gartensamen, 6 Schefffel Saat grünen Roggen, 2 Körbe mit Bienen, 40 leere Bienenkörbe, 1 Honigkiste, 1 gut erhalt. Drechselmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 Backofen, 1 Glasschrank, 1 Milchschrank, 4 Tische, 1 Wanduhr, 2 Koffer, 1 Kupf. Kessel, 1 Milchtransportkanne, 1 Butterkarne, 1 Dezimalwaage, 1 Doppelflinte, 1 Doripaten, 1 gr. Säge, 1 kompl. Holzschubmachergerät, verschiedene Kisten u. Kästen und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Feiner läßt Joh. Meiners dalebst dann 50 Arn. achauene Fuhren, zu Sparen, Latten und Brennholz, mit verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
J. F. Harms.

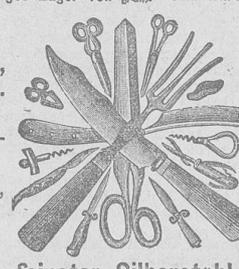
Zu verkaufen Schlechten, Nischelholz und Bohrenstangen. Gut Loh.

5 Stück
gebrauchte Fahrräder, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Stahlstr. 18. **Rob. Kruse.**
Der geehrten Kundschaft von Oldenburg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich das von meinem sel. Manne geführte **Freiseur- u. Barbiergegeschäft** in unveränderter Weise fortführe und bitte, daß dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen auch mir zu erhalten.
Grünestr. 18. **Witwe Anlauf.**

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Futter mit geräumigen neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In bester Ausführung. Mit 15,-
bestehende 2-Kissen... 20,-
bestehende 2-Kissen... 25,-
Berand bei jeder Verpackung gegen Nachnahme.
Nachsendung oder Austausch gestattet.
Heinrich Weiskenberg,
Berlin 100, Lindenbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franco.

Während der Fasten
empfehle meine aus feinsten zubereiteten Fisch-Marinaden da billig:
la. Bismard-Heringe
Postdose 1,80, 2, 2,50 Mk.
Neu! Heringe in Gelee, Pfund 40 S, im Geschmack wie Aal in Gelee, Postdose 1,80 Mk., 4 Pfunddose 1,10 Mk., 2 Pfunddose 70 S, Brat-Heringe, Postdose 1,25 Mk., Bahndose 42/46 Stück 2 Mk. 25 S, Norweger Anchovis, vom mir importiert, Pfund 50 S, Postdose 3 Mk., 2 Pfunddose 1 Mk., Russische Sardinien, Postdose 1,60 Mk., 2 Post 3 Mk., ff. saure Heringe und Rollmupse mit Gurte, Stück 5, 6, 8 u. 10 S, Postdose 1,60-2 Mk., Bahndose 3, 3,50 bis 4,50 Mk., Sardellen, Pfund 1 und 1,50 Mk., Sardinen in Öl, Summer, Caviar, Nachj, Appetitst. etc. billigt bei
H. Braun, Adlerstr. 53.
Eigene Marinieranstalt, Herina-engros-Gesellschaft.

Gustav Zimmer, Bronzene Medaille 1876.
Messerfabrik und Dampfholzschleiferei,
Oldenburg, Langestr. 50, nahe dem Rathaus.
Anfertigung u. reichhaltiges Lager von Stahlwaren. Eigene Fabrikat.
Grösste Auswahl in:
Taschmessern, Scheren, Rasiermessern, Streichriemen, Rosenscheren, Heckscheren, Baumsägen, Okulier- und Veredelungsmessern, Messerkörben und Löffeln.
Billigste Bezugsquelle für zuverlässig gute Ware.
Reichhaltige Auswahl und billige Preise.
Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mark.
Reparaturen aller Art werden schnell und billig gemacht.



Nach England
über Vlissingen (Holland) - Queenboro.
Zweimal täglich in beiden Richtungen.
Tagesdienst 7,25 Nm. Nachtdienst 11,29 Vm.
London an: 7,14 Nm. 7,46 Vm.
Grosse prachtvolle Raddampfer. Wirkliche Seereise mit den neuen Nacht-dampfern nur 2 1/2 Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Direkte Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach Queenboro, nach und von Liverpool, Manchester, Birmingham und Glasgow via Herne Hill und Willesden Junction, ohne London zu berühren.
Die Direktion der Dampfschiffs-Ges. Zeeland.

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.
MotorBenz mit Glührohrzündung stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.
4000 Motore mit 19000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maschinenfabrik.



Gelegenheitskauf.
Weil überzählig billig zu verkaufen eine tadellos erhaltene **Selbstspanner-Doppelflinte** ohne Hähne mit Sicherung. Wolfenstein, Stautlinie 5.
Gründlichen Unterricht im Wäpfezuschneiden und Maschinennähen erteilt **H. Bridentkamp, Schüttingstr. 181.**
Empfehle zur bevorstehenden Pflanzzeit alle Arten **Forst- und Heckenpflanzen** zu billigsten Preisen.
Probieren sehen zur Ansicht. **Brochhoff-Zwischenhahn. G. Bruns.**

Tannen-Verkauf.
Zaberkreuzwoor. Herr Hausmann Ant. Peters hier. läßt am **Donnerstag, den 3. März, nachm. 1 Uhr auf,** in dem Wische bei seinem Hause: **300 Hausen Tannen,** Nammysägle, Nischelholz, Balschleeten, Bohrenstangen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Die Bohrenstangen werden zuerst verkauft
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Claus, Ant.
Tourenmaschine, stark und sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Nadorfer Chaussee 12.

Schutz Mittel-Preis-Verzeichniss geg. 10 Pf.-Marke
Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer,** Frankfurt a. M. Nr. 2.

Naturheilmethode
Bahnhofstr. 4.
Bewährte Erfolge in allen Krankeitsfällen.
L. Schmeding, prakt. Naturheilkundiger.
Das Wegfahren der verwehnten Kränze vom Gertrudenkirchhof ist zu vergeben.
Anfragen nimmt entgegen **Paffor Roth**
Anfang März beginnt wieder ein Kursus im Zuschneiden u. Musterzeichnen, woran sich noch einige junge Mädchen beteiligen können.
Fran Oeltjen (Hartlage), Wallstrasse 201.

Mein Haus mit Stallung und Wurchengelass, Ecke Peters- und Grüne-Strasse, wünsche auf Mai zu vermieten.
H. Werbes, Bierdemarttplatz.
Sämereien
in bester Qualität empfiehlt
D. Walljes.
Zu verkaufen bestes Hafer- und Roggenstroh, per 1000 Pfund 18 Mark. **Gut Loh.**
Eversten. Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Klavier.**
D. Altsmann, Hundsmühler Chaussee, neben der Ziegelei.

Die Kartoffel-
Kulturstation v. A. Roter, Vorder-Thüle 6. **Friesoythe** (Oldb.) verl. illustr. Preisliste üb. 82 neueste u. bewährte Sort. art.
Bronze
in allen Farben, **Bronze-Zintur, Blattgold, Beizen, Politurlack und Schellack**
billigt bei
Fr. Spanhake, Kl. Kirchenstr. 7.

Oster's
berühmten, modernsten unverwundlichen **Horrenstoffen** zu feinen Anzügen und Salottis vertingte **Seber Muster umsonst.**
Zahlreiche Anerkennungen der höchsten Kreise beweißen meine Sachkenntnis.
Adolf Oster, Moers a. Rh. 49

Osternburg.
Zur Frühjahrsausaat empfiehlt die **Samenhandlung** von **G. Hullmann**
nur gute feinstgige Sämereien, sowie **Pflanzgerie, Ackerpögel, Alee, Gräser, Samen und Chilisäpeter.**

Ausverkauf.
Wegen baulicher Veränderung verkaufe bis 15. März **Kronleuchter, Hängelampen, Tischlampen** zu bedeutend ermäßigten Preisen.
G. Ahlers, Schüttingstr. 15.

Verlobten
empfehle mein reichhaltiges **Möbel-Magazin.**
Bekannt billige Preise. ca. 20 Sofas in Damast, Granit, Moquette u. Ramelettafächer unter Preis.
C. Rahlves, Oldenburg, Wallstraße 13 u. Heiligengeistwall 9.



Bei Husten,
Seiserkeit brauchen Sie so schnell wie möglich lsleibs **Emser Kesselbrunnen-Pastillen.**
Erfolg sicher und schnell.
In Dentein à 40 S bei **W. Kelp Nachf.,** Kirch-Apothete.

ELEKTRA
Fachschrift für Elektrobehälter.
Einziges Institut, welches mit der Schöne Fabrik- und Lehrwerkstätten verbindet u. dadurch andere wertvolle Lehren und die besten Prospekt kostenlos.
HAMBURG

Flotter Schnurrbart!
Franz Haar- u. Bart-Elktr., schnellstes Mittel zur Erzielung eines dicken Haar- u. Bartwuchses - **Werbung u. Garantie!**
Dieses Mittel, welches in allen Fällen bewirkt, ist ein einziges, welches garantiert Erfolg garantiert!
à Dole Nr. 1. - u. 2. - nach Gebrauchsanw. und Garantiezeit. Gebrauchsbücher per Nachn. od. Brief d. Betrag. (a. L. Briefen alle Länder). Wenn sich ein bester durch **Parfümeriefr. F. W. A. Meyer,** Hamburg-Lilbeck.
Leuchtenburg 6. Kaffeeze. Zu verkaufen 8 starke Binden. Albert Harms.

